

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 190.

Freitag, 16. August

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile ober deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelant) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Wegen der ungünstigen Wetterlage wurde die für den nächsten Sonntag geplante Fahrt des Zeppelins-Luftschiffes „Victoria Luise“ von Gotha nach Dresden abgejagt.

Der berühmte Leipziger Philosoph Prof. Dr. Wilhelm Wundt feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Ministerpräsident Lufacs gab vor seinen Wählern einen sehr beifällig aufgenommenen Rechenschaftsbericht über die Politik der Regierung.

Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten Tamad Scherif ist zum türkischen Minister des Innern ernannt worden. Lewfi soll sein Nachfolger als Arbeitsminister werden.

Der montenegrinische Geschäftsträger hat der Pforte eine Note überreicht, in der Montenegro energisch die alsbaldige Ratifikation des Protokolls über die Grenzberichtigung fordert.

Amthlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und zwar den Postsekretären Lüffler in Zwickau und Rabich in Waldheim das Albrechtskreuz, ferner den Ober-Postschaffnern Gobsch und Heyer in Leipzig, Hirschel in Dresden und Schube in Großenhain sowie den Ober-Briefträgern Gänzel in Leipzig und Hofmann in Freiberg (S.) das Ehrenkreuz und dem Ober-Verwaltungsaufsicher Reymann in Radeberg sowie dem Briefträger Levantowsky in Leipzig die Friedrich-August-Medaille in Silber zu verleihen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den **Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist**, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten pp. zur **Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten**, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Sämtliche Amtsblätter werden um Abdruck dieser Bekanntmachung ersucht.

Dresden, den 14. August 1912.

Kriegsministerium.

Frhr. v. Haufen.

5604

Die **Königliche Kreisauptmannschaft** hat dem Rutscher Franz Mosler in Dresden für die von ihm am 27. Juni dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Schulmädchens vom Tode des Ertrinkens in der Elbe in Dresden eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 31. Juli 1912.

2043III
5611

Das Königliche Ministerium des Innern hat von der Errichtung einer 2. Apotheke in Rössen (zu vergl. Bekanntmachung vom 18. Januar 1912) zur Zeit abgesehen.

Dresden, am 9. August 1912.

46eVII
5610

Die Königliche Kreisauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Beim Finanzministerium selbst. Angestellt: Expedient Bolke bei der Forstsektionsanstalt als Expedient.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 16. August. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag dem Geländeschießen des 4. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 48 in der Gegend von Reinersdorf bei.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz kehrte nachmittags 1 Uhr 3 Min. von Plauen i. V. nach Dresden zurück und begab sich nach Moritzburg.

Generalleutnant Frhr. v. Slatin-Pasha, Exzellenz, ist mittags im Hoflager Moritzburg eingetroffen.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Wilhelmshöhe, 15. August. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh um 1/10 Uhr mit Automobil in die Gegend von Immenhausen, wo er östlich von Grebenstein zu Pferde hiegt und einem Geländeschießen des Feldartillerieregiments Nr. 11 beiwohnte. Um 1/21 Uhr empfing der Kaiser im Schlosse Wilhelmshöhe den Domkapitular Prof. Dr. Schnäutgen und den Konsul Riesen. Diese beiden Herren waren auch zur Frühstückstafel geladen, ferner Oberpräsident Hengstenberg und Regierungspräsident Graf v. Bernsdorff.

Koloniales.

Von der Reise des Staatssekretärs Dr. Solz.

Daresalam. Der Kolonialstaatssekretär Dr. Solz ist, wie die „Koloniale Korrespondenz“ meldet, am 12. August mit dem Dampfer „General“ in Daresalam eingetroffen. Gestern fand ein feierlicher Empfangsabend der Bürgerchaft statt. In längerer Rede betonte Dr. Solz besonders die Notwendigkeit der Eintracht unter der Bevölkerung der Kolonie. Beamte und Kolonisten möchten in einmütiger Arbeit mitwirken an der weiteren Erschließung des Landes. Morgen wird der Staatssekretär zwecks näherer Informierung über die Wünsche der Kolonisten an einer Sitzung der Delegierten-Versammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes teilnehmen.

Heer und Marine.

Kommandierung von Generalen zu Flottenübungen.

Berlin, 15. August. Wie das „Marineverordnungsblatt“ meldet, sind zur Teilnahme an der Flottenübung am 16. September kommandiert: Frhr. v. der Goltz, Generalfeldmarschall, Generalinspekteur der 6. Armeedivision, v. Bülow, General der Infanterie, kommandierender General des 3. Armeekorps, v. Heeringen, General der Infanterie und Kriegsminister, v. Rolffe, Generaladjutant, Chef des Generalstabes der Armee, v. Gallwig, General der Artillerie, Inspekteur der Feldartillerie, Sigt v. Arnim, General der Infanterie, kommandierender General des 4. Armeekorps, Rudra, General der Infanterie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalinspekteur der Festungen, v. Kirchbach, General der Artillerie, kommandierender General des 19. Armeekorps.

* Zum Kommandeur des Deutschen Freiwilligen Automobilkorps ist an Stelle des zum Gouverneur von Togo ernannten Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg vom Chef des Korps, Prinzen Heinrich von Preußen, dessen ältester Sohn, Prinz Waldemar von Preußen, ernannt worden.

* Das III. Geschwader, bestehend aus S. M. S. „Wittelsbach“, „Bähringen“, „Mecklenburg“, „Schwaben“ und „Eisack“, ist am 14. August formiert worden und zur Flotte getreten.

Ausland.

Zu Österreichs Haltung in der Balkanfrage.

Wien, 15. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Einladungen an die Mächte zu der vom Grafen Berchtold angeregten Aussprache über die Verhältnisse der Türkei sind bereits erfolgt. Die Antworten werden in den nächsten Tagen erwartet.

Budapest, 15. August. Der „Vester Lloyd“ erfährt aus Wien von eingeweihter Seite: Wir glauben zu wissen, daß man in unseren leitenden Kreisen angesichts der Verhältnisse in der Türkei den Augenblick für gekommen

erachtet, in eine Unterhaltung mit den übrigen Mächten über die Fragen einzutreten, die allgemeine Beruhigung bei der ottomanischen Bevölkerung, insbesondere bei den Nationalitäten hervorgerufen soll. Es handelt sich hierbei nicht um irgendeine Rückkehr zur Politik der Intervention, sei es auch in veredelter Form. Dies liegt der österreichisch-ungarischen Politik sicherlich ganz fern; die Absicht einer solchen Aktion kann nur darauf gerichtet sein, durch wohlwollende Ratsschläge nach allen Seiten hin die günstigsten Dispositionen auf Seiten der Türken zum Wohle der Balkanvölker und der Türkei selbst auszunutzen. Das Motiv dieser Politik ist das freundschaftliche, bewährte Interesse der Monarchie an dem Wohlergehen der Türkei und der Balkanvölker und die Zuversicht, mit der sie erfüllt ist, kann nur aus dem Vertrauen zu dem neuen Regime in der Türkei geschöpft sein.

Ein Rechenschaftsbericht Lufacs.

Budapest, 15. August. Ministerpräsident Lufacs erstattete heute vor seiner zahlreich erschienenen Wählerschaft in Nagy-Önbred seinen mit großem Beifall aufgenommenen Rechenschaftsbericht. Im Eingang seiner Rede beleuchtete er eingehend die Ereignisse, die dem 4. Juni vorangingen und übte eine scharfe Kritik an der Haltung der Opposition, die jede parlamentarische Arbeit lahmgelegt und durch ihr Verhalten die so lange geduldige Mehrheit gezwungen habe, endlich einmal das Prinzip des Mehrheitsrechts energisch zur Geltung zu bringen. Die Abstimmung vom 4. Juni sei eine Notwendigkeit, eine Pflicht und ein Recht der Mehrheit gewesen. Die Minderheit habe dann über schwere Bedrückung Klage geführt, sie vergesse dabei, daß sie ein ganzes Jahr zu ihren Reden zur Verfügung gehabt, und daß sie selbst Jahre hindurch die Geschäftsordnung mit Füßen getreten habe. Ministerpräsident Lufacs beleuchtete dann die Notwendigkeit der Einführung der Polizei in den Veratungssaal. Die Ereignisse im Parlament seien notwendig gewesen, und er übernehme die Verantwortung dafür. Für den Abbruch der Verhandlungen mit der Justh-Partei sei nicht er verantwortlich, sondern die Justh-Partei. Er hätte erwarten können, daß die Opposition auf der von ihm eingenommenen Basis die Verhandlungen über das Wahlgesetz fortsetzen würde, was leider nicht geschehen sei. Die Mehrheit habe die Pflicht, solche Obstruktionen für die Zukunft unmöglich zu machen, und dazu diene die Revision der Geschäftsordnung. Die revidierte Geschäftsordnung sei identisch mit der seinerzeit bestehenden Geschäftsordnung der Koalition. Die von der Opposition geforderte Restitution in integrum könnte nur die Rückkehr zu den alten parlamentarischen Sitten und Gebräuchen, nicht aber die Wiederherstellung des Zustandes vor dem 4. Juni bedeuten, da gesetzlich votierte und sanktionierte Gesetze, deren Vorteile schon Tausende von Menschen empfänden, nicht wieder rückgängig gemacht werden könnten. Die Mehrheit werde aus vollen Kräften die Möglichkeit einer Entwirrung untertügen, doch müsse hierbei die Gewähr für die Arbeitsfähigkeit des Hauses unverändert und unangefastet bleiben. Ministerpräsident Lufacs kam dann auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen. Es sei die Ausdehnung des Wahlrechts bis zu der weitest zulässigen Grenze geplant, wenn dabei nur die Lebensinteressen des Landes nicht geschädigt würden. Besonders müsse das Wahlrecht auf jene Klassen ausgedehnt werden, die seit der Entwicklung der Industrie in Ungarn erst neu entstanden seien und schon eine bedeutende Rolle spielten. Das Wahlrecht solle auf dem Intelligenzmaß basieren. Das geheime Wahlrecht solle überall dort eingeführt werden, wo es begründet und berechtigt erscheine. Die Abstimmung solle nach Gemeinden erfolgen. Die städtischen Wahlkreise sollten beträchtlich vermehrt werden. Ministerpräsident Lufacs empfing nach seiner Rede Deputationen, die ihm die Versicherung unverbrüchlicher Anhänglichkeit an die Regierung und die Arbeitspartei aussprachen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 15. August. Bei der Pforte eingegangene Nachrichten besagen, die Garfa Said Jbris, 3000 Mann mit drei Kanonen, habe einen Angriff auf die türkischen Truppen bei El Hafa unternommen, sei aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Englische Vorschläge für die Sicherheit der Seeschiffe.

London, 15. August. Die zur Beratung der Frage der Sicherheit zur See ernannte Kommission empfiehlt eine größere Anzahl von Rettungsbooten und Rettungsflößen, die für alle an Bord befindlichen Personen ausreichen müssen, betont aber nachdrücklich die Wichtigkeit der Seetüchtigkeit der Dampfer. Im übrigen seien die Routen über den atlantischen Ozean mufferhaft.

Der König und die Königin der Belgier auf der Landreise.

Der Besuch Antwerpens.

Brüssel, 15. August. Beim Empfang des Königs und der Königin in der Handelskammer in Antwerpen sagte der König in Erwiderung auf die Begrüßung durch den Präsidenten, er sei hoch erfreut zu hören, daß die Handelsmetropole Antwerpen Vertrauen zu der Entwicklungsfähigkeit der Kongokolonie habe. In dem Augenblicke, in dem Belgien große Opfer bringe und die Kolonie dem Handel öffne, sei eine derartige Zuversicht notwendig. Der König richtete sodann einen Appell an die Kaufmannschaft, sich dem kolonialen Werk zu widmen im wirtschaftlichen Interesse Belgiens und im höheren Interesse der Zivilisation. Während der Rede des Königs ereignete sich ein Unglücksfall. Ein junges Mädchen fiel durch ein Glasdach auf die erste Galerie und wurde schwer verwundet. In der Versammlung brach eine Panik aus. Der König unterbrach seine Rede, setzte sie jedoch nach wenigen Minuten wieder fort.

Der König besuchte heute nachmittag das im Hafen von Antwerpen liegende deutsche Schulschiff „Victoria Luise“ und wurde von dem Kapitän des Schiffes Frey und dem deutschen Generalkonsul Schnitzler empfangen. Die Kadetten führten einige Übungen aus. Hierauf besuchte der König das englische, das französische und das holländische Kriegsschiff.

Poincarés Rußlandreise.

Moskau, 15. August. Ministerpräsident Poincaré besuchte heute den Kreml, besichtigte Kirchen und Sehenswürdigkeiten und nahm abends beim Stadthauptmann ein Frühstück ein. Am Nachmittage empfing Poincaré die französische Kolonie und besuchte mehrere Museen. Abends reiste der Ministerpräsident nach St. Petersburg ab.

St. Petersburg, 16. August. Der französische Ministerpräsident Poincaré ist hierher zurückgekehrt.

Vom russischen Kriegsflugwesen.

St. Petersburg, 15. August. Das Marineministerium baut auf der Golebi-Zinsel bei St. Petersburg ein erstes Aerodrom zu Versuchen für Verwendung von Flugapparaten für die Kriegsklotte.

Zum Regierungsjubiläum des Königs von Bulgarien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einem König Ferdinand gewidmeten Artikel u. a.: „Der junge Fürst fand bei seinem Regierungsantritt eine sehr schwierige äußere und innere Lage des ihm anvertrauten Landes vor. Langer Jahre bedurfte es, ehe es seiner klugen Führung gelang, die Verhältnisse im Innern und nach außen so zu klären und zu festigen, daß seine Anerkennung durch die Mächte und die Mächte erfolgen konnte. Unter seiner Regierung hat das Land in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung sehr große Fortschritte gemacht, und es sind sichere Grundlagen für eine weitere gesunde Entwicklung geschaffen worden. Insbesondere waren das Unterrichts- und das Heerwesen von Beginn an Gegenstand der eifrigsten Förderung durch den König Ferdinand.“

Hohe Anerkennung verdient auch die sorgsame Pflege der auswärtigen Beziehungen Bulgariens durch den König, der es verstanden hat, das Land seiner Zusicherung gemäß auf friedlichem Wege zu der angesehenen Stellung emporzuführen, die Bulgarien von den Mächten bereitwillig zuerkannt wird. An Schwierigkeiten hat es gewiß nicht gefehlt; sie sind aber — sicherlich nicht zum Schaden des jungen Staatswesens — noch immer ohne Erschütterung des Friedens überwunden worden. Oben jetzt gehen die Wogen der Erregung in Bulgarien ziemlich hoch. Wir möchten vertrauen, daß Bulgarien auch aus diesen Schwierigkeiten durch die Weisheit König Ferdinands, ohne sich in Abenteuer zu stürzen, in Ehren hervorgehen wird. In dieser Zuversicht bringen wir König Ferdinand und seinem Lande zum heutigen Tage herzlichste Glückwünsche dar und verknüpfen damit den Ausdruck der Hoffnung, daß der König auch fernerhin Bulgarien zu wachsender Wohlfahrt und Geltung im gleichen Maße leiten werde, der für das bulgarische Volk in den ersten zweiundneunzig Jahren der Regierung Ferdinands I. so reiche Früchte gezeitigt hat.

Tirnowo, 15. August. Die königliche Familie ist heute früh hier eingetroffen. Der Zustrom der Bevölkerung ist außerordentlich groß. König Ferdinand und seine Familie waren den Tag über Gegenstand lebhafter Huldigungen. In den Ansprachen, die an den König gerichtet wurden, wurden die Fortschritte betont, die Bulgarien während der Regierungszeit des Königs gemacht habe. Bulgarien sei ein Faktor des Friedens und der Zivilisation auf dem Balkan geworden. In seiner Dankrede erklärte der König, er werde auch weiterhin alle seine Kräfte der Größe Bulgariens widmen.

St. Petersburg, 15. August. „Rossija“ schreibt in einem Artikel zum Jubiläum des Königs von Bulgarien: Der Monarch könne mit Stolz auf den Weg zurücksehen, auf dem er Bulgarien zu seiner jetzigen Höhe geführt habe. Die Friedensliebe des bulgarischen Herrschers sei eine Bürgschaft dafür, daß die Ruhe auf der Balkanhalbinsel nicht gefährdet würde.

Belgrad, 15. August. König Peter sandte König Ferdinand zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ein Glückwunschtelegramm.

Das Regierungsorgan „Samouprava“ hebt die großen Verdienste des Königs Ferdinand um das bulgarische Vaterland hervor und bringt dem Könige die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

Einvernehmen zwischen Bulgarien und Serbien?

Sofia, 15. August. Von zuständiger Stelle wird das Bestehen eines Bündnisses zwischen Serbien und Bulgarien oder einer sonstigen bindenden Abmachung mit Serbien entschieden bestritten. Tropdem sind eingeweihte Kreise der Meinung, daß über die letzten Ereignisse in Albanien und Mazedonien im Zusammenhang mit dem Gemetzel in Kotschana und seinen eventuellen Weiterungen mit Serbien ein Meinungsantausch gepflogen werde.

Paris, 16. August. Der bulgarische Unterrichtsminister Bobtschew hat in einer Unterredung mit dem

Korrespondenten des „Matin“ folgendes erklärt: Es besteht eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien, aber keine Allianz. Serbien und Bulgarien haben gemeinsame Interessen und Bestrebungen, und selbstverständlich wollen sie in Übereinstimmung handeln. Dieser Zweck kann ohne endgültige Abmachungen und ohne Bindung erreicht werden. Es ist unerlässlich, daß wir an dem Tage, dessen Morgenröte nahe ist und an dem die europäische Frage für immer gelöst werden wird, die Hände frei haben, um unser Recht geltend zu machen. Vielleicht können in zwei oder drei Wochen wunderbare Veränderungen vorliegen. Jede Stunde bringt uns der unvermeidlichen Lösung näher.

Die Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 15. August. Das Blatt „Idam“ führt eine heftige Sprache gegen das Kriegsgeschrei der bulgarischen Nationalisten und sagt: Sollte Bulgarien einen Angriff auf die Türkei versuchen, dann würden die politischen Zustände der Osmanen verschwinden. Die bulgarische Armee würde einer Armee gegenüberstehen, die bereits ungeduldig darüber ist, daß sie seit Monaten Krieg führt, ohne den Feind zu finden.

Der Rusi, der Bürgermeister und die Rotabeln von Kotschana haben telegraphisch vom Kriegsministerium Verstärkungen verlangt, weil die Bulgaren angeblich ein neues Attentat beabsichtigen.

Die türkisch-montenegrinischen Grenzstreitigkeiten.

Konstantinopel, 15. August. Der montenegrinische Geschäftsträger übermittelte der Pforte eine Note, in der die Ratifikation des Protokolls, betreffend die Grenzberichtigung verlangt wird. Das Protokoll spricht Montenegro das Gebiet von Cresniga zu, was auch in dem an die Mächte gerichteten Zirkular erwähnt war. Das Zirkular enthielt ferner die Mitteilung, daß Montenegro, falls die Mächte nicht einschreiten, um die Ratifikation des Protokolls zu erlangen, genötigt sein werde selbständig vorzugehen. Die der Pforte übermittelte Note soll angeblich die gleiche Sprache führen.

Am Nachmittag hatte der Geschäftsträger eine neue Unterredung mit dem Minister des Äußeren, der ihm erwidert haben soll, der Augenblick sei nicht geeignet zur Ratifikation, da diese eine Erhebung der Malissoren insolge der Abtretung ihres Gebietes an ein fremdes Land hervorrufen könnte.

Fahreddin ist zum Gesandten in Cetinje ernannt worden.

Der Ministerrat hat heute nacht die türkisch-montenegrinische Frage auf Grund des Berichtes des türkischen Grenzkommissars beraten, nach dem König Nikolaus bezüglich der montenegrinischen Mobilmachung erklärt habe, Montenegro müsse seine Rechte verteidigen.

Die türkische Krise.

Zum Rücktritt Jia Paschas.

Konstantinopel, 15. August. Arbeitsminister Damad Scherif ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Die Ernennung Tewfik Behs zum Minister der öffentlichen Arbeiten ist dem Sultan zur Genehmigung unterbreitet worden.

Die Haltung der Jungtürken.

Konstantinopel, 15. August. Eine Kommission von fünf jungtürkischen Deputierten ist nach Saloniki abgereist, wo über die Haltung der Partei beraten werden soll.

Der Albanerchef Hassan Bey sandte ein Telegramm an das Blatt „Sabah“, worin er erklärt, ein Versuch der Jungtürken, gegen die jetzige Regierung zu agitieren, würde ihren völligen Ruin herbeiführen.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 15. August. Auf Befehl des Kriegsministers entsandte der Korpskommandant von Saloniki Said Pascha 200 Mann nach Serres, die das Postamt besetzten und eine angebliche Korrespondenz des Komiters über die Machenschaften gegen die Regierung beschlagnahmten.

Saloniki, 15. August. Der Artilleriehauptmann Jia Effendi ist auf dem Markte in Mitrowiza von einem Unbekannten erschossen worden. Der Täter entkam. In der Nähe der Station Amatoos an der Eisenbahnlinie Saloniki—Ustak wurde vor dem Passieren des Zuges eine an den Schienen befestigte Dynamitbombe entzündet.

Aus Ustak wird gemeldet, daß etwa 3000 Arnauten, von denen viele bewaffnet sind, unter der Führung Bairam Jus von Berisowitsch dort eingetroffen sind. Sie verhalten sich ruhig. Es ist eine Kommission zur Verpflegung der Arnauten gebildet worden.

Frankfurt, 16. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Ustak: In Berisowitsch verjagten die Albaner alle Regierungsbeamten. Man behauptet, daß nach Vereinigung aller Chefs der Malissoren das Gros den Marsch auf Saloniki antreten werde.

Aus Marokko.

Der Thronwechsel.

Paris, 15. August. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Sultan Mulay Hafid hat am 12. laufenden Monats abgedankt. Bevor er Rabat verließ, richtete er an den Kommissar des Generalresidenten der Französischen Republik in Rabat einen Brief, in dem er seine vollkommene Übereinstimmung mit der französischen Regierung versichert und Mulay Jussuf als seinen Nachfolger bezeichnet. Dieses Dokument stellt also in authentischer Weise die Freiwilligkeit der Abdankung des Sultans und seine Zustimmung zu der Wahl des neuen Sultans fest. Die Regierung der Republik hat von Vorstehendem ihren bei den Signatarmächten der Algecirassakte beglaubigten Vertretern Kenntnis gegeben.

Aus Rabat wird unter dem 13. d. M. gemeldet: El Mokri, der Raschen und die Rotabeln erschienen am 4. Uhr nachmittags bei dem Generalresidenten Lyautey, um ihm die Ernennung des neuen Sultans anzukündigen. Lyautey antwortete, der neue Sultan könne auf die Ritterzeit Frankreichs zählen, um in Marokko einen bisher nicht erreichten Aufschwung zu schaffen.

Casablanca, 15. August. Der Sherif Morani verließ heute früh in der Moschee den Brief, in dem die Abdankung Mulay Hafids und die Proklamation Mulay Jussufs zum Sultan mitgeteilt wird. Die Eingeborenen haben dem Thronwechsel mit Gleichgültigkeit aufgenommen.

Tanger, 15. August. Heute nachmittag wurde aus Anlaß der Proklamation Mulay Jussufs ein Kanonensalut von 100 Schuß abgegeben.

Ein neues Scharmügel.

Paris, 15. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Bes vom 13. August: Oberst Fein überraschte auf dem linken Ufer des Ned Uarra am Fuße des Djebel Sled feindliche Truppenteile. Er ließ sie unter ein lebhaftes Geschützfeuer nehmen und dann durch Kavallerie angreifen, worauf die Feinde in der Richtung auf das spanische Einflußgebiet die Flucht ergriffen. Auf seinen der Fronten wurde ein Artillerist verwundet; der Feind hatte zahlreiche Tote.

Mulay Hafid in Frankreich.

Marseille, 15. August. Mulay Hafid ist gestern abend hier eingetroffen und vom Präfekten im Namen der Regierung begrüßt worden. An Land wurden dem Sultan militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Er erklärte den Vertretern der Regierung, daß er glücklich sei, Frankreich zu sehen, dem er viel verdanke. Mulay Hafid, sein Gefolge und die offiziellen Persönlichkeiten führen dann in einem Lokaldampfer durch den Hafen. Ein Regiment Infanterie erwies im Augenblick der Landung die militärischen Ehrenbezeugungen, während die Musik die Marzeillaise spielte. Der Zug bewegte sich durch spalierbildende Truppen zum Hotel. — Mulay Hafid reist voraussichtlich am Sonnabend nach Wschp.

Maßnahmen zur Vergrößerung der amerikanischen Handelsflotte.

Washington, 15. August. Als Gegengewicht gegen die Klausel der Panamakanalbill, die für Amerikaner gehörige im Auslande gebaute Schiffe, die sich ausschließlich mit Auslandsverkehr befassen, ein amerikanisches Register einführt, hat gestern eine gemeinsame Konferenz einen Beschluß angenommen, der die zollfreie Einfuhr von fremdem Schiffbaumaterial in die Vereinigten Staaten guthießt. Der Internationale Commerce Commission sind weiterhin ausgedehnte Vollmachten zugestanden worden, jegliche Verbindung konkurrierender Eisenbahn- und Dampferlinien aufzulösen, die sie für ungünstig für das öffentliche Interesse halten sollte.

Der Aufstand in Nicaragua.

New York, 16. August. Nach einem Telegramm aus Managua griffen die Insurgenten trotz des Waffenstillstandes die Hauptstadt an, wurden aber mit Hilfe der amerikanischen Gefandtschaftswache zurückgeschlagen. Alle Ausländer in der Hauptstadt sind in Sicherheit.

Arbeiterbewegung.

Leipzig, 15. August. Die Leipziger Fassadenputzgeschäfte hatten vor kurzem nach mehrwöchiger Verhandlung mit ihren Gehilfen einen Tarifvertrag abgeschlossen. Da man in Baunternahmerkreisen den Tarif als zu weitgehend betrachtete, sind jetzt die Geschäfte, welche die Forderung bewilligt hatten, unter Boykott gestellt worden. Um nun die Vorteile des Tarifs nicht zu verlieren, sind die Bauarbeiter übereingekommen, auch für Baugeschäfte Fassaden nicht unter Tarifpreisen zu putzen. Eine Gegenüberlegung der Arbeitgeber ist noch nicht erfolgt, doch dürfte es höchstwahrscheinlich zu einem erbitterten Lohnkampf kommen.

Vcaudenburg, 15. August. Zwischen der Leitung der Brennaborwerke und dem Arbeiterausschuß finden Einigungsverhandlungen statt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 16. August.

* Zu der für Sonntag geplanten Fahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ nach Dresden teilt die Luftschiffhalle in Gotha auf Anfrage mit, daß infolge der fortgesetzten ungünstigen Witterung alle Ausflüge, somit auch die Fahrt nach Dresden, vorläufig unmöglich seien. Auch über den auf der Fahrt nach Dresden einzuschlagenden Weg können Dispositionen augenblicklich noch nicht getroffen werden.

* Hrn. Fabrikbesitzer Georg Seyde, in Fa. Georg Seyde u. Co. in Dresden-N., ist in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung von Sr. Majestät dem Kaiser der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Weiserhühnähigraben soll zur Vornahme von Räumungs- und Ausbesserungsarbeiten am 8. September, früh 6 Uhr, auf zwei Wochen, demnach bis zum 22. September, früh 6 Uhr, abgeschlossen werden.

* Gutes Obst ist bisher wenig angeboten worden. Konjumenten und Händler klagen darüber, daß das herrliche Obst, namentlich Äpfel, die sich in diesem Sommer besonders schön entwickelten, von den Bäuern so wenig sorgfältig geerntet, sortiert und zweckmäßig verpackt worden. Alle gebrückten Früchte haben aber keinen höheren Wert als Fallobst, die sich nicht halten, bei kurzem Lagern, selbst schon auf dem Transport zu große Verluste durch Fäulnis entstehen und deshalb niedrig im Preise, dem Werte entsprechend, bleiben. Die Obstzüchter und Obstpächter sollten sich bemühen, ihre herrlichen Früchte unbeschädigt in die Hände der Verbraucher zu bringen, so wie sie die Natur liefert. Dann wird es auch möglich sein, einen den Produktionskosten entsprechenden Preis zu erzielen. Das Publikum verlangt mit Recht auch im Obst ein vollwertiges Nahrungsmittel. Anleitungen über Ernte, Sortierung und Verpackung des Obstes können kostenlos durch die Verkaufs- und Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in Dresden-N., Grunaer Str. 18, bezogen werden. Genannte Stelle bleibt stets bemüht, einwandfreies Obst zu vermitteln.

* Der Bergkeller, ein altes Dresdner Vergnügungstotal, soll demnächst abgebrochen werden. Das gesamte

Kreal, auf dem das Etablissement steht, gehört der Dresdner Baugesellschaft, die den Abbruch der Restaurationsgebäude für den 2. September d. J. ausgeschrieben hat.

In der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten finden in der kommenden Woche außer den täglichen Nachmittagskonzerten am Mittwoch und Freitag Doppelsonzerte statt, am Mittwoch von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 12, am Freitag wiederum von der Kapelle des Hauses und der Kapelle des Jägerbataillons Nr. 13.

Langebrück, 16. August. Der hiesige vaterländische Jugendbund veranstaltet morgen, Sonnabend, von abends 8 Uhr ab in Hartwigs Gasthof, hier, einen geselligen Unterhaltungsabend, verbunden mit einer Ansprache des Hrn. Pastor em. Heinemann unter Bekanntheit der Bestrebungen und Ziele des Langebrücker Jugendbundes und einem Lichtbildvortrag des Hrn. Lehrers Martin, wozu nicht nur alle jungen Männer Langebrücks im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, sondern auch alle sonstigen Freunde und Förderer des Jugendwohls eingeladen sind.

Großgraupe, 16. August. Am 20. August wird hier eine mit der Postagentur vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirksamkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverkehr die Bezeichnung Großgraupe führen wird, ist Unfallmeldestelle.

Aus Sachsen.

Die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Plauen, 16. August. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz fuhr gestern vormittag von Bad Elster mit dem Schnellzug nach Pirk, wo Amtshauptmann v. Bose sich verabschiedete und Amtshauptmann Dr. Rehnert-Planen ihn begrüßte. Der Kronprinz stattete hierauf zunächst der Rittergutsbesitzerin in Pirk einen Besuch ab und besichtigte unter Führung der Rittergutsbesitzerin v. Hattner sen. u. jun. eingehend die Ställe und landwirtschaftlichen Einrichtungen des Rittergutes. Der fürkliche Gast begab sich sodann im Kraftwagen über Klein- und Großöbern nach der zum Rittergute Weiskdorf gehörigen malerischen alten Kirche, dem Burgstein, wo sich Rittergutsbesitzer v. Nauendorf auf Weiskdorf und Schwand, Frau v. Nauendorf und Fr. v. Nauendorf, ehemals Hofdame der Königin Carola, eingefunden hatten, um den Königssohn zu bewillkommen und ihm einen Strauß blühender Rosen zu überreichen. Nach eingehender Besichtigung der den Burgstein krönenden und aus dem 12. Jahrhundert stammenden Denkmäler altgotischer Architektur wurde die Fahrt über Kemnitz, Delitz nach Thossen fortgesetzt. Dort nahm der Kronprinz die uralte Dorfkirche, die erste christliche Kirche des Vogtlandes, in Augenschein, deren alter Deidennaltar mit dem reichgeschmückten frühgotischen Aufsatz sein besonderes Interesse erregte. Pastor Krug-Robersdorf hatte es übernommen, den fürklichen Gast durch das Gotteshaus zu geleiten und die erforderlichen Erklärungen zu geben. In Krebs und Kemnitz hatten sich die Gemeindevorstände an der Straße aufgestellt, den Königssohn zu begrüßen, der auch das Auto halten ließ und den Gemeindevorstehern für ihren Gruß dankte. Über Robersdorf, Kroschwitz und Straßberg ging die Fahrt hierauf nach Plauen. Um 1 Uhr nachmittag nahm der Kronprinz im kleinen Kutsche das Frühstück in der Königl. Amtshauptmannschaft als Gast von Amtshauptmann Dr. Rehnert ein, wozu auch Oberbürgermeister Dr. Dehne geladen war. Um 1/4 Uhr besichtigte der Kronprinz die Städterschule. Die Führung hatte hier der stellvertretende Vorsitzende des Städtischen Ausschusses Kommerzienrat Walter Poppij übernommen. Ferner wurden die Plauerer Gardinenfabrik (in der Direktor Koch die Führung hatte) sowie das in der Fertigstellung begriffene König Albert-Wab besichtigt und nach einer Fahrt über den Marktplatz nach die Städtewerke besichtigt. Sämtliche Etablissements hatten Flaggenschmuck angelegt. Der Tee, zu dem Oberbürgermeister Dr. Dehne eingeladen hatte, wurde mit Rücksicht auf den Tod Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin-Katter von Genau abgesetzt. Der Kronprinz blieb über Nacht im Hotel Weittiner Hof und reiste heute vormittag 9 Uhr 30 Min. vom oberen Bahnhof, wo sich Amtshauptmann Dr. Rehnert und Bezirkskommandeur Oberst v. Schmieden zur Verabschiedung eingefunden hatten, wieder nach Dresden.

Die führende Stellung des Dresdner Zentralarbeitsnachweises in der Arbeitsnachweismbewegung des Königreichs Sachsen veranschaulicht eine soeben aus von der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Leipzig übermittelte Zusammenstellung über die Vermittlungstätigkeit der angeschlossenen 14 öffentlichen Arbeitsnachweise im Monat Juli 1912. Danach entfielen von 9404 Stellenbesetzungen fast die Hälfte, nämlich 49,1 Proz. auf den Dresdner Zentralarbeitsnachweis, dessen aufsteigende Entwicklung gegenüber dem Vorjahre ganz besonders stark in die Augen fällt. Während nämlich im Juli 1911 3288 Stellen durch den Zentralarbeitsnachweis zur Besetzung gelangten, hob sich die Zahl binnen Jahresfrist auf 4620, also um 40,5 Proz. Eine noch weit größere Steigerung weist die Zahl der auswärtigen Vermittlungen auf, die 1911 erst 198 betrug, im gleichen Monat dieses Jahres dagegen auf 754 empor-

stieg, also sich annähernd verdoppelte. An der gesamten auswärtigen Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Monat Juli ist der Zentralarbeitsnachweis mit 65,9 Proz. beteiligt. Im übrigen zeigt die Arbeitsnachweismbewegung im Lande folgendes Bild: Von den im Landesverband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise vereinigten, der monatlichen Berichterstattung angeschlossenen öffentlichen Arbeitsnachweise für Dresden, Leipzig, Plauen, Chemnitz, Bautzen, Freiberg, Zittau, Weissen, Pirna, Glauchau, Auerbach, Wurzen, Annaberg, Borna u. Leipzig wurden im Monat Juli bei 12081 offenen Stellen und 11951 Stellengesuchen 9404 Stellen besetzt, davon entfielen auf das männliche Geschlecht 594, 61,1 und 58,5 Proz. Gegen den Monat Juni d. J. ergibt sich eine Vermehrung der offenen Stellen um 15,3, der Arbeitsuchenden um 13,9 und der besetzten Stellen um 11,6 Proz., gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich in derselben Reihenfolge eine Steigerung der Gesamttätigkeit um 14,1, 18,7 und 18,8 Proz., ein erfreulicher Beweis für die stärkere Inanspruchnahme und die Wichtigkeit öffentlicher Arbeitsnachweise, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unparteiischer Weise zusammenführen, für den Arbeitsmarkt. 1145 Besetzungen nach auswärts fanden bei 1780 gemeldeten offenen Stellen gegen 408 und 752 im Vorjahre statt.

Der Sächsische Landesverband der Bildungsvereine hat seinen Jahresbericht für das Jahr 1911 veröffentlicht. Der Sitz des Verbandes befindet sich in Leipzig. Es gehören ihm 450 Körperchaftliche und 523 persönliche Mitglieder an. Im Vorjahre betrug die Mitgliederzahl 920, sodas der Zuwachs sich auf 53 Mitglieder bezifferte. Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf 7784 M. Der Verband hat sich in der letzten Zeit auch mit den Bestrebungen für die Jugendpflege befaßt und bewilligte 75 Unterstützungen an Bibliotheken, 23 Bücherprämien, und zwar 130 einzelne Werke an Schüler, ferner 28 Spenden von Schriftwerken an Bildungsvereine, Unterstützungen von Lehrmittelsammlungen an drei ländliche Schulgemeinden u. a. Außerdem wurden noch für 46 Körperchaften die Benutzung von Projektionsapparaten vermittelt und in zehn Fällen Vortragszuschüsse gewährt. Auch 27 Wanderredner und 11 andere Redner wurden durch die Vermittlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung den Vereinen zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden 223 Unterstützungen und Vermittlungsfälle erledigt. Die Jahreseinnahme betrug 8438 M. und die Ausgabe 7593 M. Das Vermögen des Landesverbandes bezifferte sich auf 17123 M.

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes erstattet seinen Jahresbericht für 1911. Zunächst gedenkt der Bericht des langjährigen verstorbenen Vorsitzenden Hrn. Geh. Kirchenrat D. Meyer-Zwidau und bringt dann Mitteilungen über die Wahlen des Hrn. Superintendenten Krüger-Pirna zum ersten Vorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder, sowie über die Verlegung der Leitung des Landesvereins von Zwidau nach Pirna. Die Zahl der Zweigvereine ist durch 9 Neugründungen auf 154 gestiegen. Zwei Zweigvereine haben sich im letzten Geschäftsjahre aufgelöst. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich auf 37305, wozu noch etwa 20000 Mitglieder von angeschlossenen Vereinen und Körperchaften kommen. Der Vorstand des Landesvereins hat eine rege Tätigkeit entfaltet und ist vielfach für die Wahrung der protestantischen Interessen eingetreten. Der Rentner Claus in Auerbach i. V. stiftete 1000 M. für die Zwecke des Landesvereins. Die Erbschaft des belgischen Prof. Dr. Spanogh wird der Landesverein nicht antreten, da durch das belgische Gesetz ausländischen Gesellschaften die Erbrechtsnachfolge verweigert wird. Die Erbin des Verstorbenen hat jedoch dem Landesverein eine Abfindungssumme von 18000 Frs. zugesichert. Auch für die evangelische Bewegung in Österreich hat der Landesverein durch seinen Hilfsauschuß eifrig gewirkt. Dieser vereinigte 55218 M., wovon 25343 M. auf die Zweigvereine und 20019 M. auf die Eporthen kommen. Für Witwengehälter wurden 36952 M. gezahlt. Der Witwenfonds betrug 4500 M. Im Jahre 1912 sind bei dem Hilfsauschuß bis zum 9. Juli wiederum 29579 M. eingegangen. Die Gesamteinnahmen der Landesvereinskasse beliefen sich auf 47431 M., wovon 28000 M. auf die Mitgliederbeiträge entfielen. An die Zentralkasse wurden 28374 M. abgeführt. Die Höhe der Stützungen betrug 17000 M. und für die Meyer-Stiftung gingen bis jetzt 5994 M. ein.

Leipzig, 16. August. In selbstmörderischer Absicht hat sich auf der Bahnstrecke zwischen Leipzig und Taucha ein Theklaer Hirt unmittelbar neben einer Bahnbrücke ein 60 Jahre alter Maurer aus Schönefeld vom Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Lebensmüde wurde vom Zuge zur Seite geschleudert; da er noch lebte, wurde er bis zur Station Taucha gebracht, wo er infolge Verwundung nach 1/4 Stunde gestorben ist. Was den Unglücklichen zu seinem Entschlus geführt hat, ist nicht bekannt.

Chemnitz, 15. August. In den letzten Wochen erschien in hiesigen Tageszeitungen eine Anzeige, wonach eine „seriöse“ Person, die ein uneheliches Kind gegen einmalige Vergütung erziehen würde, gesucht wurde. Die Bewerber wurden gebeten, ihre vollständige Adresse auf einem separaten Bogen beizufügen und den Brief frankiert mit 20-Pfennigmarke an: Kasitte, Dr. jur. 16 Boulevard du Pont d'Arne, Genf (Schweiz) zu senden. Bewerber, die sich an die genannte Adresse in Genf gewendet haben, ist zunächst ein mit Maschinenschrift angefertigtes Schreiben zugegangen, wonach es sich um einen vier Jahre alten Knaben handele, dessen Mutter die Tochter einer hochadeligen und sehr vermögenden Familie sei. Der Knabe solle in Deutschland erzogen werden, wobei ihm später eine handesgemäße Erziehung gegründet werden soll. Zu diesem Zwecke sei beschloffen worden, den Knaben bei einer ehrenhaften Person unterzubringen, die sich mit seiner Erziehung bis zum 14. Lebensjahre befassen müsse. Dabei wurde eine Vergütung von 45000 M. zugesichert. In einem weiteren Schreiben teilte jener Kasitte dem Bewerber mit, daß die über ihn eingezogene Auskunft in allen Stücken vorzüglich und er zur Annahme des Knaben gegen Erhalt der Vergütung anserfien sei. Kasitte ersucht dann um Einfindung von 25 M. nach Madrid, 4 calle Pavia. Dieser Betrag werde als Garantie

für Reisepesen gefordert. Derartige Aufforderungen scheinen nach hier eingegangenen Anzeigen zahlreich an hiesige Bewerber ergangen zu sein. Es handelt sich offenbar um ein schwindelhaftes Unternehmen, und es wird daher gewarnt, die verlangten Geldbeträge abzugeben, da sie sicher verloren sind.

Glauchau, 16. August. Ein bedauerenswerter Unglücksfall ereignete sich auf dem Wehrig. Ein 15-jähriger Knabe, der Sohn eines Postbeamten aus der Oberstadt, vergnügte sich mit Turnen an dem Geländer am Mähigraben. Plötzlich stürzte er kopfüber ins Wasser, das an dieser Stelle ziemlich tief ist. Der unbesonnenen Knabe konnte nur als Leiche gelandet werden.

sk. Köditz bei Zwidau, 15. August. Der vierjährige Sohn des hiesigen Gutsbesizers Köhner wurde von dem Geschirr seines Vaters überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Knabe war in den fahrenden Wagen hineingelaufen.

Georgenthal, 16. August. Hier wurde im sogenannten Steinbachthale ein etwa 40 Jahre alter Mann aufgefunden, der sich durch einen Schuß in den Mund getötet hatte. Den zur Tat benutzten Revolver hielt er noch in der linken Hand. Er trug einen neuen grauen Anzug, gelbe Schuhe, harten Hut und Klemmer und hatte eine Reisetasche bei sich. In das Notizbuch hatte der Selbstmörder geschrieben: „Ich bin kein Mörder, sondern nur ein Erdbeer! Ich habe es getan, um jemand von jahrelangem, qualvollem Martyrium zu erlösen. Der Tote.“

Schönheide, 16. August. Vor einigen Tagen fuhr der hier wohnhafte 20 Jahre alte Eisenformer Max Seidel von hier mit seinem Fahrrad nach Hundshübel. Zwischen Hundshübel und Stüpengrün hatte er das Mißgeschick, mit einem Handwerksburschen zusammenzufallen. Er stürzte vom Rade, und zwar so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Handwerksbursche ging zurück nach Stüpengrün und legte von dem Unglücksfall einige Ortsbewohner in Kenntnis, die den Gestürzten nach Schönheide brachten. Seidel hat bei dem Sturze eine Gehirnerschütterung erlitten, der er jetzt erlegen ist.

sa. Hartmannsdorf, Bez. Zwidau, 16. August. Der hier wohnhafte Fabrikarbeiter Emil Bössler hat sich wegen heftiger Differenzen durch Erschießen entlebt.

sa. Ruppertsgrün, 16. August. Das Stallgebäude des Wolfischen Gutes hier ist niedergebrannt. Bei dem Brande kam viel Federvieh in den Flammen um.

Obervogelgesang, 15. August. Hier wurde gestern der Leichnam eines Mannes aus der Elbe gezogen. Da das Gesicht des Toten bis zur Unkenntlichkeit entstell war, läßt sich das Alter nur schwer angeben. Der Kleidung nach muß der Aufgefundene im Wasserberufe tätig gewesen sein. Eine Legitimation wurde nicht gefunden, im Portemonnaie waren nur noch 5 Pf. Der Tote wurde der Leichenhalle in Struppen zugeführt. Wahrscheinlich hat man den als vermisst gemeldeten Gustav Adolf Beyold aus Neustift gefunden, der am 9. August d. J. in Königstein von der Dampfeschiffungsbrücke in die Elbe fiel. Der Verunglückte trug Arbeiterkleidung. Er war 36 Jahre alt.

Zittau, 16. August. Erhängt hat sich hier gestern der Produzentenschreiber Schrödel aus Sohland a. d. Spree. Er wollte bei Verwandten, um sich bei einem hiesigen Arzte wegen eines Nervenleidens behandeln zu lassen. Kürzlich hatte er erst eine schwere Operation durchgemacht. Da er seine Krankheit für unheilbar hielt, schied er aus dem Leben. Schrödel hinterläßt seine Frau mit sieben unmündigen Kindern.

sk. Leipzig. Die Leipziger Zentrale für Jugendfürsorge, die im Jahre 1908 von den einzelnen Jugend- und Kinderschutzvereinen Leipzigs ins Leben gerufen wurde, hat, wie ihr sechsen erschienenen dritter Jahresbericht zeigt, in gemeinsamer Arbeit mit den Jugendgerichten viel zur moralischen Gefundung der unteren Volksschichten beigetragen. Im letzten Jahre wurde sie in 410 Fällen von Gerichtsbehörden zu Rate gezogen, außerdem wurden 4000 Anfragen erledigt. 76 Jugendliche wurden in Handwerklehren, Familien-, Arbeits- und Dienststellen untergebracht. Da die Rettungsarbeit der Zentrale vielfach dadurch illusorisch gemacht wird, daß ihre Zöglinge durch ungeeignete Umgebung wieder verdoeben werden, soll jetzt ein eigenes Heim zur vorläufigen Unterbringung fürsorgebedürftiger errichtet werden.

sk. Döbeln. Welche reichen Ertragnisse bei guter Pflege und eblen Sorten aus den Baum- und Pflanzungen der Staatsstraßen erzielt werden können, beweist das Ergebnis der diesjährigen Obstverpackungen des die Amtshauptmannschaften Döbeln und Dösch unfaßenden Straßen- und Wasserbauamts zu Döbeln. Man erzielte in diesem Jahre aus den Verpackungen den Betrag von insgesamt 72000 M. gegen 53000 M. im Vorjahre.

sa. Zwidau. Das Dienstgebäude der Königl. Kreishauptmannschaft Zwidau soll umgebaut und hierbei mit Sammelheizungsanlage und elektrischer Beleuchtungsanlage der Diensträume versehen werden. Der Umbau macht sich wegen Unzulänglichkeit der Diensträume und dem Mangel eines entsprechenden Archivs erforderlich. Das Königl. Landbauamt Zwidau hat die Planung entworfen und wird den Bau leiten.

hl. Wittweida. Auf der erst kürzlich eröffneten neuen Automobilverkehrslinie Wittweida-Hainichen-Freiberg sind in der Woche vom 5. bis mit 11. d. M. insgesamt 2305 Personen befördert worden; hiervon entfielen auf den Sonntag allein 548.

Die hiesigen Webermeister August Hofmann und Friedrich Wilsdorf feierten das 50jährige Bürgerjubiläum.

Zschopau. Webermeister Karl Höppner feierte sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit **Munyadi János** (Saxlehner's Bitterquelle). 2239

Aus dem Reich.

Berlin, 15. August. Aus Anlaß des Ablebens des Erbauers des Reichstagsgebäudes, Geh. Baurats Wallot, hat der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, an die Witwe des Verewigten eine Beileidsbesuche gerichtet und in seiner Vertretung den bautechnischen Referenten des Reichsamtes des Innern, Geh. Oberbaurat Häckels, beauftragt, der Trauerfeier in Oppenheim beizuwohnen und am Sarge einen Kranz niederzulegen. Die Schleife des Kranzes trägt die Aufschrift „Dem genialen Schöpfer des Reichstagsgebäudes in dankbarem Gedenken. Das Reichsamt des Innern.“

Berlin, 16. August. Am gestrigen letzten Tage ihres Besuchs waren die deutsch-amerikanischen Lehrer Gäste der Stadt Spandau. Abends fand im Lehrervereinshaus zu Berlin ein Abschiedsbeisammensein statt. Heute verlassen die Deutsch-Amerikaner in verschiedenen Gruppen Berlin, um sich nach Mitteldeutschland, Paris oder der Schweiz zu kurzem Aufenthalt zu begeben.

Nachen, 15. August. Die 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde heute ge-

schlossen. Zum Ort des nächstjährigen Katholikentages wurde Reg gewählt.

Aus dem Auslande.

Genf, 15. August. Der Professor der Chemie Jones von der Universität Cambridge und seine erst seit kurzem mit ihm verheiratete Gattin kürzten bei Besteigung der Aiguille du Plan im Mont Blanc-Gebiete ab und wurden getötet.

Paris, 15. August. Mit 5 Mill. Frck. Passiven hat die altangesehene Bank Pouillevet in Autun ihre Zahlungen eingestellt.

Dover, 15. August. Noch immer herrscht Ungewißheit über das Schicksal der acht bei Ufernörde unter Spionageverdacht verhafteten und wieder freigelassenen fünf Engländer.

London, 15. August. Dem Konstrukteur einer Sicherheitslampe, Farber in Dortmund, wurde ein Preis von 600 Pfd. Sterl. zuerkannt, der von einem englischen Kohlengrubenbesitzer für die beste elektrische Sicherheitslampe gestiftet worden war. Ein Preis von

50 Pfd. Sterl. wurde dem Erfinder Bohres in Hannover zuerkannt. Der Wettbewerb war für alle Nationen offen. St. Petersburg, 15. August. Die Kirgisenteppe hinter dem Ural ist für pestgefährlich und das Uralgebiet für pestbedroht erklärt worden.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Dank seiner in weitesten Kreisen als hervorragend bekannten Heilmittel und seiner idyllisch schönen Lage hat sich Bad Eiser auch in diesem Jahre bis jetzt eines recht guten Besuches zu erfreuen und bereits mit Ende der Hochsaison eine Zunahme der Frequenz um 1500 Personen zu verzeichnen gehabt. Nunmehr werden die rauschenden Feste, die bisher in bunter Reihenfolge einander ablösten, weniger, und der Charakter des Bades als Heilbad kommt wieder mehr zur Geltung. Der Besuch des Emanatoriums ist nicht mehr der Stärke wie vor einem Monat. Es kann also hier bei Radiumkuren wie auch sonst im Kurbetrieb den individuellen Wünschen der Kurgäste mehr wie in der Hochsaison Rechnung getragen werden. Von dem vom 1. September ab hier eintreffenden Fremden wird nur noch die Hälfte der Kurkarte erhoben. Auch werden die meisten Bäder im letzten Monat der Saison zu niedrigeren Preisen abgegeben.

Ertrunkener.

Der Arbeiter Franz Lebercht Berger, am 3. Dezember 1851 in Reichen geboren, ist am 31. Juli 1912 dortselbst beim Durchschwimmen der Elbe ertrunken.

Beschreibung: Größe: 1,65 m, unterseht, Haare und Spitzbart: grau, Augen: hellbraun, Nase: groß, Kinnbein: doppelseitiger Leistenbruch und auf dem linken Auge blind. Kleidung: vermutlich ein abgetragener, grauer Arbeitsanzug. S. u. T.-Reg. Nr. 202/1912.

Königliche Polizeidirektion Dresden,

Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, am 13. August 1912. 5612

Die Lichtsaison beginnt!

Es ist an der Zeit, die Gasglühlampen von Sommerstaub, Fliegenschmutz und Rückständen des Gases reinigen und nach dem jeweiligen Gasdruck einstellen zu lassen. Diese Arbeit muss jedes Jahr einmal durch den Fachmann erfolgen und empfehlen wir hierzu unsere Monteure, welche schon viele Jahre ausschließlich mit diesen Arbeiten betraut sind.

Elektrische Glühlampen müssen ersetzt und auch die elektrische Leitung muß durchgesehen und nach den jeweiligen Bedürfnissen ergänzt werden.

Lampen Installation

für alle Lichtarten. für Gas und elektrisch.

Bei Umzügen nehmen wir die Beleuchtungskörper ab und transportieren sie durch unser Geschäftsauto nach erfolgter Reinigung oder Umarbeitung nach der neuen Wohnung.

In unserem reichhaltigen Musterzimmer Serrestrasse 57, gegenüber der Ortskrankenkasse und in unmittelbarer Nähe des Pirnaischen Platzes, finden Sie die grösste Auswahl aller Arten von Zuglampen, Leuchtern, Ampeln usw. für Gasglühlicht und elektrisches Licht in allen Preislagen. Sämtliche Stücke sind mit deutlich sichtbaren Preisen versehen und sehr viele Muster an die Lichtleitung angeschlossen, so dass der Käufer sofort den richtigen Lichteffect beurteilen kann.

Wir kommen gern auf Wunsch in die Wohnung, um persönlich unseren fachmännischen Rat in beleuchtungstechnischen Fragen zu erteilen.



Kretschmar, Bösenberg & Co.

Kgl. Sächs. Hoflieferanten

Dresden, Serrestrasse 5/7.

Kronleuchterfabrik — Installationsbüro.

Gegr. 1868. Fernruf: 3160 u. 17426.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.

„Thalia“ - See-Reisen

XI. „Bäder- und Nordafrika-Reise.“ Vom 1. bis 29. September. (Hamburg, Amsterdam, Ryde auf Wight, Bayonne für Biarritz, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreis samt Verpflegung von K 650.— oder ca. M. 550.— an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Expressverkehr Triest—Alexandrien.

Jeden Freitag, ab Triest.

Eillinie Triest—Shanghai, monatlich am 4. ab Triest. 5501

Dresden—Alexandrien 92½ Stunden.

Prospecte, Auskünfte in Dresden bei Generalagentur des österr. Lloyd, Int. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstr. 31) Thos. Cook u. Son, Prager Str. 43; A. L. Mende, Bankstr. 3.

Parlettwachs
Echtes Terpentintöl
Stahlpähne
Fußbodenfarben
empfehlen

Hermann Koch
Dresden, Altmarkt 5. 3468

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund
Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Auskunfterteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

His Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung.“

In der Untersuchungssache gegen den Soldaten 1/178 J.-R. Gustav Max Schulte, wegen Fahnenflucht, wird auf Grund der §§ 69 Rg. des R.St.G.B.G. sowie §§ 356, 360 der R.St.G.O. der Beschuldigte hiermit für fahnenflüchtig erklärt. Dresden, den 13. August 1912. 5609

Kgl. Sächs. Gericht der 1. Division Nr. 23.

Kopist

(Stenograph ev. auch Maschinenschreiber) für 16. Septbr. d. J. gesucht. Monatliche Vergütung im Alter von 17—18 Jahren 50 M., von 18—19 Jahren 55 M., von 19—20 Jahren 60 M., von 20—21 Jahren 65 M. und darüber 70 M. Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis 30. d. Mts. einzureichen. 5606

Stadtrat Meerane, den 15. August 1912.

Für die Verwaltung des hiesigen Wasserwerks wird zum baldigen Antritt ein mit allen einschlägigen Rohrverlegungs- und sonstigen Installationsarbeiten durchaus vertrauter Meister gesucht. Gehalt 1500 Mark jährlich und Pensionsberechtigung. Geeignete Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche und Zeugnisabschriften bis zum 25. dieses Monats hier einreichen. 5601

Stadtrat Rostwein, am 13. August 1912.

Dr. med. Breitbach zurückgekehrt.

5603

Engau—Laubegast

Rosengarten an der Elbe. 2753

Tageskalender Sonnabend, 17. August.

Königl. Opernhaus.

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 20. September d. J. geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Der Arzt wider Willen (Le médecin malgré lui).

Romische Oper in drei Akten nach dem Mollièreschen Stück von Jules Barbier und Michel Carré, Deutsch von E. R. v. Rejnicef. Musik von Charles Gounod.

Geronte	E. Ernold	Robert, alt. Bauer	R. Schmalhauer
Lucinde, f. Tochter	E. Freund	Balerei Diener bei H. Büffel	Lucas
Leander, Bräutigam	H. Lange	Lucas	Geronte J. Pauli
Sganarelle, Holz-		Jacquesine, Frau des	
hader	D. Jador	Lucas	M. Seebe
Martine, f. Frau	J. v. Chavanne	Eine Fürstin	G. Sachse

Anfang ¼ 8 Uhr. Ende nach ¼ 11 Uhr.
Sonntag: Tiefstud. Anfang ¼ 8 Uhr.

Die Vorstellungen des Königl. Schauspielhauses beginnen Sonntag, den 22. September.

Residenztheater.

Der Tanzanwall.

Baudeville in drei Akten von Forbes-Rifo und Erich Urban. Musik von Walter Schütt. Anfang 8 Uhr. Ende ¼ 11 Uhr.
Sonntag, nachmittag ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Diefelbe Vorstellung.

Centraltheater.

Der kleine König (Son premier Voyage). Zwei Akte von Leon Xanrof. — Das harte Stück. Schwank in einem Akt von Julius Forst. — Der angebrochene Abend. Schwank von Otto Eisenfch. — Die unmoralische Wohnung. Schwank in einem Akt von Alexander Engel.
Sonntag, nachmittags ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise) abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Diefelbe Vorstellung.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis Moldan Brandeis Melnik Leitmeritz Ruffig Dresden
15. Aug. + 50 + 66 - 9 + 70 seht + 63 - 86
16. " + 42 + 67 + 11 + 95 + 61 + 81 - 86
Wärme der Elbe am 16. August 16 Grad C.

Berkaufe meine
2 Rittergüter
in Sachsen, Nähe Chemnitz und Dresden, schloßartige Besitzungen, nahe Bahnstation; Objekt für 600 000 und 800 000 M. bei ¼ Anzahlung. 5600
Näheres auf Off. u. D. F. 990 b. Rudolf Mosse, Dresden.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Dresden

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Pirna, den 15. August 1912
Regierungsamtman Hempel
und Frau geb. Cüppers.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an
Paul von Loeben,
Hauptmann im Leib-Grenadier-Regiment, 64. zur Dienstleistung beim Gr. Generalstabe,
Mathilde von Loeben
geb. von Schönberg.
Charlottenburg, den 14. August 1912,
Runo Fischer-Str. 13. 5602

Wissenschaft und Kunst.

Vierter Internationaler Kongress für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst.

V.

Dresden, 16. August.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung verbreitete sich zunächst Hr. Prof. v. Parisch (Wien) in Verfolg seiner Ausführungen am Vormittag eingehend über die didaktische Anwendung der Schriftpflege, über ihren Einfluß im ersten Unterricht. Weiterhin legte Mme. Olga Jimine in einem Vortrag „Über kollektive Arbeit in verschiedenen Disziplinen der Volksschule“ dar, wie viele verschiedene Schulen ohne viel Talent und Kenntnisse zu vielgestaltigen Mosaikarbeiten zusammenwirken können.

Daran schlossen sich kinodiaphragmatische Projektionen, von der Firma Heinrich Ernemann, Aktien-Gesellschaft, Dresden, veranstaltet.

Den Gegenstand der heutigen Verhandlungen bildete das Thema: „Nach welchen Grundsätzen ist der Zeichenunterricht an den Mittelschulen zu erteilen“, worüber Hrn. Spiller (London) den Hauptbericht erstattete. Bei dem Thema: „Zeichnen an Hochschulen“ sprach zunächst J. T. Ewen (Aberdeen) über die „Kunst auf der Universität“ und forderte die volle Universitätsanerkennung der praktischen, ästhetischen und historischen Seiten der Kunst wie der Baukunst. Über die „Bedeutung des Handzeichnens als Lehrfach an einer landwirtschaftlichen Gartenbau- oder Forstschule“ sprach weiterhin Dr. S. Ramaer (Wageningen) und forderte, daß das Zeichnen als ein spezielles obligatorisches Lehrfach ins Programm einer Hochschule für Bodenkultur aufgenommen werde. Hrn. Breefe bedauerte den Tiefstand des künstlerischen Urteils der Studenten und forderte stärkere Betonung der Kunstvorträge.

Von 10 Uhr ab wurde über das Zeichnen im beruflichen Unterricht (Organisation der gewerblichen und kunstgewerblichen Lehranstalten) beraten.

Dr. Prof. Michalik (Budapest) berichtete über den Werkstattunterricht an Kunstgewerbeschulen. Der Schüler müsse fähig sein, selbst zu beurteilen, ob seine Arbeit wirklich praktisch verwertbar sei. Über eine Methode, Silhouetten darzustellen, äußerte sich weiter Dr. Prof. G. Arnelo y Alba (Madrid), der betonte, daß das Darstellen der Dinge in Silhouette im Unterricht aller Schulen unentbehrlich sei. Vor allem sei dabei die feine Gliederung und Raumverteilung zu beachten, die wir an den Bildnissen des Rubens und van Dyck bewundern.

Zum Schluß betonte Hr. Thomas Cartwright (Bradford), daß es in Anbetracht der Tatsache, daß die Mehrzahl der täglichen Gebrauchsgegenstände durch Maschinen hergestellt werde, unumgänglich nötig sei, kunstgewerbliches Entwerfen mit gründlicher Kenntnis praktischer Ausführungsverfahren in den Lehrplan aufzunehmen.

Um 12 Uhr wurde vom Präsidenten Hrn. Nationalrat Fritsch die feierliche Schlußsitzung des Kongresses eröffnet. Er wies zunächst darauf hin, wie keine Verschiedenheit der Sprache und des Ortes die Delegierten trennen könne in dem Gefühl des herzlichsten Dankes für die genossene Gastfreundschaft, insbesondere gegenüber der Königl. Staatsregierung, der Behörden und der Bevölkerung der Städte Dresden und Reichen. Aufrichtiger Dank aber gebühre auch dem Dresdner Ortsausschuß für die Zusammenstellung der großartigen Ausstellung und die mühselgütige Vorbereitung des Kongresses, vor allem Hrn. Oberlehrer Karl Ehner und seiner Gemahlin, sowie den Herren Herrmann und Warkner. Es sei der einstimmige Wunsch des Kongresses, ihnen gegenüber dem aufrichtigsten Danke, der herzlichsten Sympathie und Verehrung Ausdruck zu geben. Herzlicher Dank gebühre auch Hrn. Hugo Blandery für seine Bemühungen um die Industriestaustellung und seine materielle Unterstützung der Ausstellung. Kein Kongress vorher sei so reich an Erfolgen, anregenden Diskussionen und Vorträgen gewesen, wie der Dresdner.

Diesem Danke schloß sich im Namen der deutschen Mitglieder des Kongresses Hr. Geh. Regierungsrat Ballat-Berlin an. Er betonte besonders, daß der Kongress in dreifacher Beziehung einen Fortschritt gebracht habe: erstens seien Beziehungen zur wissenschaftlichen Psychologie angeknüpft worden, vor allem durch den Vortrag von Hrn. Prof. Neumann, zweitens seien die Zeichenlehrer in Verbindung getreten mit den Künstlern der Schrift und drittens sei der Handfertigkeitunterricht zur Pflege von Proportion und Rhythmus mehr in den Vordergrund gerückt worden. — In den Dank an den Präsidenten, Hrn. Nationalrat Fritsch, stimmte die Versammlung begeistert ein.

Daran schlossen sich Ansprachen der Delegierten auswärtiger Länder, in denen zumeist der Freude über das Erreichte Ausdruck gegeben und der Wunsch ausgesprochen wurde, daß man sich 1916 in Paris zu gleicher fruchtbringender Tätigkeit zusammenfinden möchte. Der Sitzung wohnten vom Ministerium des Innern Hr. Geh. Regierungsrat Stadler und vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Hr. Geh. Schulrat Dr. Müller bei.

Dr. F.

Ausstellung für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst.

IV.

Mit umfassenden Ausstellungen folgen nunmehr die sächsischen Volksschulen. Sie sind ein bereicherter Ausdruck für den frischen Zug, der in ihnen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts herrscht. Diese gedeihliche Entwicklung wurde nicht zuletzt dadurch ermöglicht, daß der Lehrplan von 1878 zwar allgemeine Richtlinien gab, der individuellen Auffassung aber weiten Spielraum ließ. In den Zeichenlehrervereinen und den Lehrerseminaren finden die Reformideen meist einen günstigen Boden und tatkräftige Förderung. Die Ausstellung zeigt die Arbeiten von Leipziger, Chemnitzer und Dresdner Volksschulen in einer ein möglichst umfassendes Bild ergebenden Auswahl.

Bei den Leipziger Schulen (R), in denen der Zeichenunterricht lediglich von Hochlehrern erteilt wird, läßt der vorgeschriebene Lehrplan der Lehrerindividualität weiten Raum und fordert lediglich den Unterrichtsgang von der Fläche zum Körper und schreibt das Zeichnen nach der Natur und maßvolles schmückendes Zeichnen vor. So erkennen wir bei den Leipziger Arbeiten überall das Bestreben des Lehrers, mit den zeichnerischen Aufgaben an das Interesse des Kindes anzuknüpfen. Beachtung verdienen besonders die selbstentworfenen Umschläge für die Aufgabebücher der Schüler, bei denen neben einer ornamentalen Wirkung auch die Verteilung der Schrift im Räume Berücksichtigung findet. Die Tierzeichnungen sollen neben dem malarischen Erfassen auch das Verständnis für die einzelnen Tiere vermitteln.

Die Chemnitzer Ausstellung (S) gibt das Bild eines vollständigen Lehrganges, der in Knaben- und Mädchenklassen im wesentlichen derselbe ist. Die Arbeiten, bei denen die starke Benutzung von Naturformen auffällt, sind unter vier Gesichtspunkten geordnet: Entwicklung 1. des Formensinns, 2. des Farbsinns, 3. des Geschmacks, 4. des Gedächtnisses.

Außerordentlich reichhaltig ist die Ausstellung der Dresdner Volksschulen, die nicht durch Ausstellung von Gipsfiguren dem Laien Verwunderung abnötigen will, die vielmehr eine klare Übersicht über den von den Dresdner Lehrern angestrebten Unterrichtsgang geben will. Vor allem will sie darlegen, daß das Kind nicht mehr gelehrt werden soll, „schöne Zeichnungen“, also Parastudien anzufertigen, als vielmehr das Zeichnen als ein Ausdrucks- und Verständigungsmittel wie die Sprache zu betrachten. Man soll deshalb im Unterricht die Kinder-tunlichkeit beim Zeichnen sich frei entfalten lassen, zunächst anknüpfend an das, was das Kind aus sich heraus produziert: die freie Kinderzeichnung. Dem entsprechend räumt man hier dem Gedächtniszeichnen einen breiten Raum ein, das seinerseits wieder die Naturbeobachtung am meisten fördert. Interessant sind hier die ausgestellten, nach der Erinnerung gezeichneten Tier- und Pflanzenbilder, die nie nur einen einzelnen Teil, sondern stets das ganze Objekt darstellen, um das Kind zur richtigen Auffassung der wesentlichen Gesamtform zu erziehen. Besondere Arbeiten illustrieren die Entwicklung des Linien- und Formgefühls sowie der Raumvorstellungen, auf denen sich dann das perspektive und das geometrische Zeichnen aufbaut. Vom ersten Unterricht an wird das Kind zur Empfänglichkeit für die Eindrücke der Farbe erzogen, auf der Oberstufe schließen sich Tonwertübungen an. Im Gegensatz zu Preußen wird hier auch das schmückende Zeichnen betont, wie denn auch die ausgestellten, vom Kinde ausgeschmückten Feste, Glückwunschkarten u. a. besondere Beachtung verdienen. Alles in allem kann hier mit freudigem Stolze hervorgehoben werden, daß unsere Lehrer in rechter Würdigung moderner Bestrebungen und im Schutze der ihnen gewährten Freiheit im Zeichenunterricht auf dem rechten Wege sind, die Mittel zu einer künstlerischen Erziehung unserer Jugend zu finden.

Die 12 städtischen höheren Schulen (S) sind gleicherweise ein Bild zielbewußten Vorwärtstrebens. Die Lehrgänge der Schule oder einzelner Klassen liegen hier in Gruppen aus, während an den Wandtafeln jede höhere Schule ein Sondergebiet vorführt. Wir finden hier Aufgaben aus dem Unterricht der ersten Zeichnjahre (städtische höhere Mädchenschule Dresden-A.), Arbeiten zum Flächenanschau (städtische höhere Mädchenschule Dresden-R.), die Pflanze im Unterricht (Kreuzschule), die Entwicklung des Formgefühls durch Schwarz-Weiß-Darstellung (Kreuzschule), Scherenschnitte (Kreuzschule und Oberrealschule), Zeichnen nach der menschlichen Figur (Realschule Seevorstadt), heimatische Bauweise (König Georg-Gymnasium), das lebende Tier (Siphthumsches Gymnasium), landschaftliche Skizzierübungen (Wettiner Gymnasium) und Versuche und Ergebnisse des Zeichenunterrichts auch mit Bezug auf den wissenschaftlichen Unterricht (Königl. Gymnasium), Klassenarbeiten der Untertertia (städtische Studienanstalt für Mädchen), Kulturformen nach Gedächtnis und Beobachtung (Dreikönigsschule).

Einen besonderen Raum (T) nimmt die Ausstellung des Dresdner Lehrervereins ein, der in seiner Ausstellung ein Bild der sogenannten Arbeitsschule entwerfen will. Diese, aus innigster Verbundenheit mit den letzten Anregungen der Kunst- und Kulturgeschichte, gestützt auf die moderne Wissenschaft (Psychologie, Anatomie, Jugendkunde, Soziologie, Pädagogik) eine weitgehende Reform des bisherigen Unterrichts. Sie will unter weitgehender Betonung der Selbsttätigkeit und Selbständigkeit des Kindes dieses zum tätigen handelnden Gliede der Kulturgemeinschaft erziehen. Naturgemäß wird hier die Handbetätigung, soweit sie die Entwicklung des kindlichen Geistes und Willens wesentlich fördert, stark betont. Auf der Unterstufe gilt es, ausgehend vom heimatischen Anschauungsunterricht, das Kind vom bloßen Anschauen zum Wahrnehmen und Beobachten zu führen. Auf der Oberstufe gilt es, die Wechselwirkung zwischen dem Menschen und seiner Umgebung klarzulegen und eine selbstarbeitete Kenntnis von der Kulturarbeit des Menschen zu erlangen. Diese „Kulturarbeitsschule“ soll Sachfächer (Naturlehre, Geschichte, Erdkunde) und Formfächer (Sprache und Schreiben, Rechnen und Formlehre) umfassen. Dazu treten die Ausbildung des Körpers, die Erziehung zur Kunst und der Ethik und Religionsunterricht.

Zur Erläuterung dieser Grundsätze dient die von Lehrern der 1. Bürger- und der 10., 20., 22. und 35. Bezirksschule zusammengestellte Ausstellung: Die Elbe und die menschliche Arbeit. In umfassender Weise ist hier die Tätigkeit der Arbeitsschule gezeigt; nach allen Seiten hin ist der Stoff durchgearbeitet und veranschaulicht worden, vor allem auf der Oberstufe, wo die Bedeutung der Elbe für Arbeit, Gesundheit und Erholung des Menschen dargestellt wird.

Daran schließen sich die Städtischen Fach- und Fortbildungsschulen zu Dresden (U), bei denen seit 1909 der Beruf des Schülers in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wird. Wir finden hier die Klassen der gewerblichen Berufe mit Fachzeichnen vertreten. Der Unterricht schließt sich an die Erfordernisse der ein-

zelnen Berufe an und geht von geeigneten Modellen oder der Natur aus.

Es folgen nun Arbeiten aus dem Handfertigkeitunterricht (V), der gegenüber der Arbeitsschule die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Handgeschicklichkeit besonders betont. Der Unterricht, der vor allem den Schaffens- und Gestaltungstrieb des Kindes fördern will, soll außerhalb des Lehrplanes als selbständiges Fach bestehen. Wir finden hier vortreffliche Arbeiten aus dem „Gemeinnützigen Verein“ (Dresden), dem Lehrerseminar für Knabenhandwerk in Leipzig, dem Landhändlerschule Seminar zu Baugen, den Schülerwerkstätten zu Leipzig, Glauchau, Buchholz, Hamburg u. a.

Der nächste Raum (W), in dem die Königl. Zeichenschule Arbeiten aus dem Zeichenlehrerfortbildungskursus ausstellt, ist vollständig von Schülern der Anstalt eingerichtet und ausgeschmückt worden. Der Lehrplan, der in zweijährigem Kursus Lehrkräfte für den Zeichenunterricht auszubilden will, ist in anschaulicher Weise dargestellt.

Welch zielbewußter Pflege sich der Zeichenunterricht in den Lehrerseminaren des Königreiches Sachsen (X) erfreut, geht aus der von ihnen gebotenen Ausstellung mit aller Deutlichkeit hervor. Der Zeichenunterricht erstrebt hier sowohl die Allgemeinbildung des Schülers, als auch die Berufsbildung des künftigen Lehrers. Die Arbeiten der Dresdner und Leipziger Seminare lassen erkennen, mit welcher freudiger Hingabe unsere Seminarlehrer sich dem Ausbau und der Förderung ihres Zeichenunterrichts hingeben. Besonders beachtenswert erscheinen hier die Ergebnisse der Skizzenauslässe in die engere Heimat, die Studien nach lebenden Modellen und die in Sammelmappen vereinigten Beispiele für eine methodische Behandlung des Schmetterlings und des Vogels. Originell ist die Darstellung des Kirchdorfs Panitzsch, bei der unter Mitwirkung des Geographielehrers das Motiv nach der geographischen, geologischen, volkskundlichen und zeichnerischen Seite bearbeitet worden ist.

Der Verein für sächsische Volkskunde (Y) zeigt eine Sammlung vorzüglicher Arbeiten als Ergebnis des Wettbewerbs, den er alljährlich mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern unter den Schülern der Bau- und Kunstgewerbeschulen und neuerdings auch der höheren Schulen veranstaltet, um Abbildungen und plastische Nachbildungen von Gegenständen zu erhalten, die für die sächsische Volkskunde wertvoll sind, und um gleichzeitig die jungen Leute zu gewinnbringender Umschau in Stadt und Land zu veranlassen.

Die letzte Ausstellung (Z) dieser Halle — last not least — ist die der höheren Schulen im Königreich Sachsen. Sie umfaßt Arbeiten aus etwa 50 höheren Schulen und ist nach Stoffgebieten geordnet. Das Begleitwort im Katalog führt aus, daß diese Arbeiten nicht Fachergebnisse sein wollen und, abgesehen vom Grade der Vollenbung, nur dann von Wert sind, wenn sie die Entwicklung des werdenden Menschen fördernd beeinflusst haben. „Talent gilt deshalb als wertvolle Mitgift, aber nicht als Erfordernis erfolgreichen Unterrichts; weit wichtiger ist die Fähigkeit, denken zu handeln, und erst der Arbeitswille.“ Die Wechselbeziehungen des Zeichenunterrichts zu anderen Fächern werden hier besonders betont, und die Anschauung der Natur als ein Mittel zur Werterschätzung alles Natürlichen und zur Bildung des Charakters und der Persönlichkeit in den Vordergrund gerückt. Das Zeichnen in der Landschaft bringt Liebe zur Heimat und Verbundenheit des Körpers als wertvolles Erbe mit sich. Raum irgendwo in der gewaltigen Ausstellung tritt ein von reichem Erfolge belohntes zielbewußtes Streben nach vorwärts dem Beschauer so lebendig und unmittelbar vor Augen als hier.

Dr. F.

Wissenschaft. Am heutigen Tage beehrt der berühmteste lebende Vertreter der deutschen Philosophie, Hr. Erzelung der Wirtl. Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Wundt, der Direktor des Instituts für experimentelle Psychologie an unserer Landesuniversität, den 80. Geburtstag. Als Sohn eines Geistlichen am 16. August 1832 zu Redarau bei Mannheim geboren, studierte er von 1851 bis 1856 in Tübingen, Heidelberg und Berlin Medizin, und im Jahre 1857 ließ er sich als Privatdozent der Medizin an der Heidelberger Hochschule nieder. Es ist für Wundts Entwicklung als Philosoph von größter Wichtigkeit gewesen, daß er seinen wissenschaftlichen Ausgangspunkt bei der exakten Einzelforschung genommen hat. Erst vom Studium der realen Wissenschaften kam er im Laufe der Jahre zu dem der Geisteswissenschaften. Nachdem er kurze Zeit in Zürich den Lehrstuhl für Philosophie innehatte, nahm er 1875 einen Ruf als ordentlicher Professor derselben Disziplin an der Universität Leipzig an. Im Jahre 1879 gründete er sein berühmtes Institut für experimentelle Psychologie, das erste seiner Art, in dem eine ganz neue Wissenschaft geschaffen wurde. Aus allen Gegenden der Welt kamen die Hörer, die bei Wundt Psychologie hören wollten, und sie haben später nach seinen Methoden in ihrer Heimat weiter gearbeitet. Besonders stark ist der Einfluß, den Wundt auf Amerika ausgeübt hat, wo man die große praktische Bedeutung der neuen Psychologie bald erkannte; denn auf dieser Wissenschaft beruht schließlich die ganze moderne Pädagogik und Jugendpflege. Überall, wo es darauf ankommt, Menschen zu behandeln, zu bessern und zu verstehen, ist die Psychologie im Sinne Wundts unentbehrlich. Auch die neue Richtung in der Rechtswissenschaft ist ohne sie nicht denkbar, und daß sie ihrer geistigen Mutter, der Medizin, alles reichlich zurückgezahlt hat, was sie ihr dankt, ist eigentlich selbstverständlich. Aber mit diesem großen Erfolg gab sich Wundt nicht zufrieden; er zog immer weitere Gebiete in sein Arbeitsfeld. Zunächst übertrug er die psychologischen Gesetze von dem Einzelmenschen auf ganze Nationen und schließlich auf die Menschheit überhaupt und begründete so in einem monumentalen Werke die Wissenschaft der Völkerpsychologie, der vergleichenden Erforschung der Sprache, Religion und Kultur. Durch diese Seite seiner Arbeit wurde Wundt auch der Erneuerer der Geschichtswissenschaft, indem Karl Lamprecht, Wundts Leipziger Kollege, in seinem Sinne

die „Deutsche Geschichte“ schrieb, ein Buch, in dem nicht von den üblichen Schichten und Jahreszahlen die Rede ist, sondern wo Deutschlands Vergangenheit als die Entwicklung der deutschen Volkseele begriffen wird. Und die dritte große Geistesleistung ist diejenige, die vielleicht die meiste Bewunderung verdient, die Erneuerung der Logik. Bis auf Wundt war die Logik der Scholastiker der Studierenden, der Tummelplatz eines kalten Formalwesens. Diese Logik wurde unter Wundts Händen ein großartiges Nachdenken der Wissenschaft über sich selbst. „Eine Untersuchung der Prinzipien der Erkenntnis und der Methoden wissenschaftlicher Forschung“ hat er selbst sein Werk über die Logik genannt. Die alten schulmäßigen Formeln sind in ihm verschwunden; dafür wird jede Einzelwissenschaft daraufhin untersucht, mit welchem Recht sie behauptet, neue Erkenntnisse zu geben. So hat Wilhelm Wundt gewirkt, wie kein anderer der lebenden Gelehrten neben ihm, und das erstaunlichste ist, daß der unermüdete Geistes auch jetzt sein Werk noch nicht für abgeschlossen hält, sondern noch wie vor rastlos tätig ist, um der Menschheit neue Schätze der Erkenntnis zu erschließen! Zurückschauen auf seine achtzig Jahre darf der große Mann mit den Empfindungen des biblischen Patriarchen. Wo immer heute ein Psychologe forscht, da ist ein Stück vom Geiste Wundts in ihm wirksam, und wo immer Psychologen zu ernster Arbeit sich versammeln, da ist Wilhelm Wundt mitten unter ihnen! Möchte dem großen Gelehrten noch lange Jahre ungetrübte körperliche und geistige Frische beschieden sein, das ist der Wunsch, mit dem wir den heutigen Jubeltag Wilhelm Wundts begleiten!

— Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Frankfurt a. M. am Anfang nächster Woche dürfte die Universitätsfrage zur Entscheidung kommen. An der Summe, deren Nachweis die Stadtverordnetenversammlung zur Bedingung des Vertragsabchlusses mit den übrigen Universitätsstädten gemacht hat, fehlt nur noch ein Betrag von 200 000 M. Oberbürgermeister Dr. Adikes ist wieder hier eingetroffen. Es besteht begründete Aussicht, daß der fehlende Rest zur rechten Zeit verfügbar sein wird. Man kann vermuten, daß bei dem Frühstück, das die Stadt am Montag zu Ehren des Kaisers gibt, in irgendeiner Form diese erfreuliche Tatsache offiziell bekannt gegeben wird.

— Der 11. naturwissenschaftlich-naturphilosophische Kursus des Replerbundes, der in den Tagen vom 7. bis 14. August im Bundeshaus in Godesberg stattfand, war von etwa 60 Teilnehmern besucht und vermittelte wiederum eine Fülle des Wissenswertes aus allen Gebieten der Wissenschaft.

— Zur Erforschung des Erdinneren mit elektrischen Wellen, insbesondere zur Ermittlung von Erzen, Salzen und Wasser, ist gegenwärtig eine „Gesellschaft zur elektrodynamischen Erforschung des Erdinneren“ in der Bildung begriffen, die sich der technischen Ausarbeitung der vielfach patentierten Methoden und ihrer industriellen Verwertung annehmen will.

— Die Universität Berlin stellt für das Jahr 1913 ungewöhnlich viele Preisaufgaben. Die theologische Fakultät wünscht die Bearbeitung folgender Aufgaben: für den Königlichen Preis: „Werden die sozial-ethischen Refutationen Alexander v. Dettlingens über die Motive des Selbstmordes durch die neueren moral-katholischen Autoren bestätigt?“; für den städtischen Preis: „Christoph Reiners als Religionshistoriker“. Die juristische Fakultät wiederholt die Aufgabe: „Die Zuständigkeitsvorschriften des Haager Abkommens über die Ehecheidung v. vom 12. Juni 1912 im Verhältnis zu denen der deutschen Zivilprozessordnung“, und stellt ein neues Thema: „Der privatrechtliche Schutz der Freiheit, mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung“. Die medizinische Fakultät verlangt die Bearbeitung folgender Aufgaben: „Ob die Brandwunden vom Jahre 1909 einen Rückschlus auf die alkoholischen psychischen Störungen in Berlin zur Folge gehabt hat“, und „Lebensdauer bei Herzkrankheiten“. Die philosophische Fakultät endlich fordert für den Königlichen Preis die Bearbeitung einer philosophischen und einer physikalischen Aufgabe, stellt für den städtischen Preis ein germanistisches Thema und wiederholt die im letzten Jahre sämtlich unbenutzt gebliebenen Preisaufgaben. Für den Preis der Grimm-Stiftung wird gefordert: „Es soll das Verhältnis Dürers zu den italienischen Kunsttheoretikern, vornehmlich zu Lionardo, erörtert werden“.

Literatur. Das Drama „Ardinghello“ von Burgaller erzielte bei der Uraufführung im Freilicht-Theater Hertenstein eine heilsame Aufnahme.

— Im Kurtheater zu Schandau gelangt am heutigen Freitag „Invasion“, eine nächtliche Komödie in drei Aufzügen von Donald M. Hope, zur Uraufführung.

Bildende Kunst. Das mit einer Unterstützung aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds herausgegebene Handbuch der deutschen Kunstwerke, das Prof. Dr. Georg Dehio, der Straßburger Architekturgelehrter, bearbeitet hat, ist soeben mit dem fünften, neu erschienenen Bande zum Abschluß gekommen.

— Aus Lausitz wird berichtet: Die Aktiengesellschaft Hermannsbad in Lausitz schreibt zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung dieses Bades einen Ideenwettbewerb aus, an dem nur sächsische oder im Königreich Sachsen wohnhafte Architekten sich beteiligen können, und das für einen ersten Preis 1500 M., für einen zweiten 1000 M. und für einen dritten Preis 500 M. ansieht. Zur Verfügung steht eine Summe von 200 000 M. Die Entwürfe müssen bis zum 20. Oktober eingereicht sein.

Musik. Philipp Freischer, ein Stettiner Musikschaffsteller, hat eine dreiaktige Operette „Faschingssauber“ vollendet, zu der R. v. Goerne und K. Müller-Ralberg das Libretto geschrieben haben. Das Werk wird im November am Stettiner Stadttheater seine Uraufführung erleben.

Theater. Aus Berlin meldet man: In das hiesige Handelsregister ist unterm 12. August die „Schauspielbetriebs G. m. b. H., Berlin-Schöneberg“ mit einem Stammkapital von 20 000 M. eingetragen worden. Geschäftsführer sind: Direktor Alfred Halm und Kaufmann Fritz Wärd, Prokurist Dr. Kahlenberg.

— Aus Queblinburg berichtet man: Nach dem Zusammenbruch der hiesigen Theaterdirektion Wolff hat der Magistrat für die nächste Spielzeit einen Vertrag mit Direktor Vogler vom Halberstädter Stadttheater abgeschlossen. Vogler spielt im kommenden Winter in Achterleben, jedoch damit ein Städtebühnen-theater in der Provinz Sachsen geschaffen ist.

* Kunstkongress, Rennstraße. Morgen, Sonnabend, Führungen durch die Museen. Sonderfahrt nach Prag.

Der hiesige Schriftsteller Max Beyer, der zurzeit eine Vortragsreise durch Südamerika unternimmt, wurde am Mittwoch in Buenos Aires durch den deutschen Gesandten Frhrn. v. dem Buische-Habdenhausen dem Präsidenten der Republik Argentinien vorgestellt, der seine Freude darüber ausdrückte, in dem Dichter einen publizistischen Vertreter des Landes zu begrüßen, das durch seine intellektuellen und moralischen Eigenschaften sich die Achtung des argentinischen Volkes erworben habe und dessen Handel seit Jahren ein außerordentlich wichtiges Glied in Argentinien's kommerzieller Entfaltung bilde.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Die Direktion des Residenztheaters teilt uns mit, daß von heute an in der Besetzung des vom Berliner Vaudeville-Ensemble gegebenen dreitägigen Vaudeilles „Der Tanzanwalt“ eine Änderung vorgenommen wird. Die Rolle der „Nanon“, bisher von Fr. Beyer dargestellt, wird von Fr. Dattler Richard, die Rolle der „Alice“, bisher von Fr. Richard gespielt, wird von jetzt an von Fr. Betty Schmede von der Berliner Kurfürst-Oper dargestellt werden. Gleichzeitig weist die Direktion darauf hin, daß am nächsten Donnerstag, den 22. August, eine Doppel-Jubiläums-Vorstellung stattfindet, und zwar die 100. Aufführung während der Tournee, und die 25. Vorstellung am Residenztheater. Am Sonntag finden wieder zwei Aufführungen des „Tanzanwalt“ statt, nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Landesverband der Saalinhaber im Königreiche Sachsen.

Nach der Delegiertenversammlung am Mittwoch, über die wir schon berichtet haben, trat am gestrigen Donnerstag vormittag der neunte Verbandstag des Landesverbandes der Saalinhaber in den „Drei Linden“ zu Saubert zur Jahreshauptversammlung zusammen. Unter den Ehrenmitgliedern saßen die Herren Landtagsabgeordneter Geh. Otonomierat Dr. Höhnel-Kuppig, Geometer Reich-Kamenz und Hartmann-Baugs. Der Sächsische Gewerkschaftsverband hatte zu der Tagung seinen Vorsitzenden Hru. Louis Treutler-Beipzig und der Bund der Saal- und Ronneburger Saalinhaber Deutschlands Hru. Fiebig-Wien entsandt. Nach den üblichen Begrüßungen wurde unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Hru. Frischke-Treppen in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten, auf der zunächst geschäftliche Angelegenheiten und weiter eine Reihe Anträge standen. In der Besprechung des Jahresberichts wurde es mit besonderem Eifer besprochen, daß die Rechenschaftsdeputation der zweiten Kammer eine Erweiterung der Bezirksauschüsse vorschlägt, durch die es auch dem Gewerbe möglich ist, in dieser Körperschaft eine entsprechende Vertretung zu erlangen. Die Deputation gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Stenium der zweiten Kammer und die erste Kammer der Deputation auf dem vorgeschlagenen Wege folgen möchten. Als Rechnungsprüfer wurden wieder, namentlich die Herren Krüschmar-Potschappel und Dautz-Ottendorfer-Ottel. Sodann referierte Hr. Paul Ludwig-Beipzig über das Thema: „Weshalb ist der Standpunkt des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreiche Sachsen in der Lantimefrage der richtige?“ Nachdem wurde zur Beratung des Antrags des Vereins Chemnitz verhandelt, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, die Landes-tanzordnung vom 8. Dezember 1910 in § 9 Absatz 2 dahin abzuändern, daß nur noch die Worte stehen bleiben: „Der Zutritt zu ihnen ist verboten“ und die Strafbestimmungen in § 14, 2 entsprechend abzuändern. Hr. Kronebiel-Kappel gab die Begründung hierzu, und er erklärte es für unmöglich, daß der Saalbesitzer immer Kenntnis von der Anwesenheit von Kindern und Fortbildungsschülern bei öffentlichen Tanzveranstaltungen in seinem Lokale haben könne. Deshalb dürfe man ihn auch nicht, wie es jetzt geschieht, dafür verantwortlich machen und bestrafen. Es sei notwendig, daß die Personen, die das ihnen verbotene Lokal betreten, bestraft werden. In der Debatte wurde betont, daß man von einer Bestrafung absehen solle, denn diese vor 72 Jahren geschaffene Bestimmung sei überlebt. Die Versammlung nahm den Antrag des Vereins Chemnitz einstimmig an und beauftragte den Vorstand mit der Vornahme weiterer Schritte. Der Verein Auerbach stellte die Anfrage: „Was gedenkt der Landesverband zu tun, um den schweren Schädigungen entgegenzutreten, die durch die Konfessionserteilung für Vereinshäuser, Turnhallen, sogenannte Erholungsheime u. den Saal- und Gastwirten bereitet wird?“ Hr. Müller-Braunsdorfer begründete die Anfrage mit dem Hinweis auf die immer mehr wachsende Konkurrenz gegen das Gastwirts- und Saalgewerbe durch die Gewerkschaftshäuser u. dergleichen. Interessant war eine Mitteilung des Vorsitzenden des Auerbacher Vereins, daß eine von ihm zum Zwecke der Bekämpfung eines christlichen Vereinshauses in Auerbach gestellte Umfrage ergeben hat, daß von 104 deutschen Vereinshäusern nur drei eine Karte abwarten. Hr. Oberbürgermeister Reil-Auerbach hat dem Auerbacher Verein ausdrücklich für die Unterstützung des Rates in diesem Kampfe gedankt. Die Stimmung in der Versammlung ging dahin, daß man gegen die Errichtung von Vereins- und Klubhäusern nichts unternehmen könne, daß man aber wünschen müsse, daß die Konzeption für diese Häuser, welche die Behörde geben muß, auf die Mitglieder der unternehmenden Vereine beschränkt werde. Der Vorstand wurde beauftragt, in dieser Richtung Schritte zu unternehmen und außerdem auch dafür zu sorgen, daß die Angelegenheit auf der nächsten Tagung des Bundes Deutscher Saal- und Konzertlokalinhaber in Magdeburg zur Sprache kommt. Abends trat eine Mittags-pause ein. Nach Wiedereröffnung der Beratungen wurde eine ganze Reihe interner Angelegenheiten erledigt und dabei u. a. auch Beschluß dahin gefaßt, den Verband durch eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge aktionsfähiger zu machen. Der nächstjährige 10. Verbandstag soll in Dresden abgehalten werden. Am Se. Majestät den König wurde telegraphisch vom Verbandstage ein „ehrenbietiger Gruß mit dem erneuten Zusichern unerschütterlicher Treue zu König und Vaterland“ gesandt, worauf alsbald der Dank des Monarchen eintraf. Abends fand eine Festtafel mit Konzert der Kapelle des 3. Infanterieregiments Nr. 20 und Ball in den Kronensälen statt. Für heute ist eine Besichtigung der Bauhauer Brauerei und Kälzerei, Aktiengesellschaft, und der Ehrenwürdigkeiten Baugs geplant.

Bunte Chronik.

* Rettungs- und Wiederbelebungsversuche. Das erschütternde Unglück im Ostseebad Binz auf Rügen und das rapide Steigen der Unglücksfälle in der Badzeit lenken die Aufmerksamkeit eindringlich auf die Kunst des Schwimmens. Wohl manches blühende Menschenleben könnte noch dem Tode abgerungen werden, wenn die Schwimmkunst weit mehr als bisher Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten finden würde und so der großen Allgemeinheit bereits in der Jugend Mittel und Wege gewiesen würden, ihren Mitmenschen in Fällen der Gefahr helfen und rettend zur Seite zu stehen bez. sich auch persönlich vor Katastrophen zu schützen. Ein vorbildliches Beispiel gaben kürzlich zwei junge Pfadfinder in Leipzig, die unter Hintenansehung des eigenen Lebens die bewundernswürdige Rettung eines Menschen vom Ertrinken einschließlich der Wiederbelebungsversuche ohne jede Hilfe durchführten. Am Rettungs- und Wiederbelebungsversuche erfolgreich in der Praxis anwenden zu können, ist es wissenschaftlich, was in der soeben erschienenen 3. Auflage des „Leitfadens der Schwimmkunst“ von Schwägerl-Krohn aus der Sammlung „Webers Illustrierte Handbücher“ (Verlag von J. J. Weber, Leipzig, Preis 2 M.), über dieses wichtige Thema geschrieben ist: Das erste, was man bei Rettungen beobachten muß, wenn man allein in die Lage kommt, einen Verunglückten aus dem Wasser ans Land zu schaffen, ist, daß man sich ihm vorsichtig, und zwar von rückwärts nähert. Die Beine muß man unter allen Umständen schon wegen der eigenen Sicherheit frei zu erhalten suchen; der Ertrinkende sucht gewöhnlich, sobald er einen Gegenstand in die Hände bekommt, sich an diesen krampfhaft anzuklammern und ihn an den Beinen zu umschlingen. Verfügt der Ertrinkende über größere Körperkräfte, so kommt der Retter häufig selbst in die Gefahr des Ertrinkens. Der Retter darf niemals zaghaft an das Rettungswerk gehen und darf auch vor der Anwendung von Gewaltmitteln nicht zurückschrecken. Berührt sich der Ertrinkende ruhig, so erlaube man ihm mit beiden Armen seitlich am Kopf oder unter den Achseln und bringe ihn, selbst auf dem Rücken schwimmend, ans Land. Ist der Ertrinkende widerpenstig, so sorge man zunächst dafür, daß er kampfunfähig oder gar betäubungslos wird. Von der Umklammerung mache man sich frei, indem man dem Ertrinkenden die eine Hand an das Kinn legt und seinen Kopf festig nach hinten drückt. Ja man darf sich selbst nicht scheuen, ihn hierbei Mund und Nase zuzuhalten, um ihm so die Atmungsmöglichkeit zu nehmen und ihn schneller zur Ruhe zu bringen. Empfehlenswert ist ferner der sogenannte Radengriff. Man nähert sich dem Ertrinkenden von hinten, bringe beide Arme unter die Arme des Ertrinkenden hindurch und schließe die Hände auf dem Rücken fest zusammen. Hat man den Verunglückten an Land gebracht, so sorge man zunächst für schnelle Herbeischaffung einer ärztlichen Hilfe. Bei Betäubungslosen beginne man inzwischensort mit den Wiederbelebungsversuchen. Man ziehe ihn schnell die Oberkörper ab, lege ihn auf den Bauch, den Kopf auf die versträtkten Arme gestützt und bräde ihm das Wasser aus der Lunge, indem man sich ihm mit beiden Händen kräftig auf den Rücken unterhalb der Schulter stemmt und diesen Druck öfters wiederholt. Dann beginne man mit der künstlichen Atmung. Man lege den Betäubungslosen auf den Rücken, stelle sich ihm zu Kopf und führe seine Arme seitwärts über den Kopf, führe die Arme dicht unter den Brustkorb zurück, lege sie hier mit festem Druck auf und führe sie dann seitwärts zur Streckhaltung auf die Oberkörper zurück. Diese Bewegungen führe man so lange aus, bis sich die natürliche Atmung wieder einstellt. Sind für die künstliche Atmung zwei Personen zur Stelle, so bräde der zweite, während die Arme von der Brust zur Seite geführt werden, dem Verunglückten kräftig auf das Zwerchfell.

Jagd und Sport.

Flugwesen.

Berlin, 15. August. Am gestrigen Mittwoch wurden auf dem Flugplatz Johannisthal drei neue Rumpler-Tauben von der preussischen Heeresverwaltung abgenommen. Die Maschinen, die sämtlich mit 100-PSigen Argusmotoren ausgerüstet sind, erfüllen die gestellten Bedingungen in glänzendem Stil. Einer der Apparate wurde trotz des härmischen Wetters durch Leutnant Joly auf dem Luftwege in 28 Min. nach Többeritz gesteuert.

Essen, 15. August. Als Sieger der nationalen Weltfahrt der Freiballons am letzten Sonntag wurde Genow Dr. Henoch erklärt, der den Ballon Magdeburg führte. Dr. Henoch hat mit seinem Ballon über 850 km zurückgelegt und ist bei Pöthian in Ungarn gelandet.

Der „Tagl. Rundschau“ wird folgende Mitteilung gemeldet: „Eine wichtige Erfindung aus dem Gebiete der Luftschiffahrt, die besonders für militärische Zwecke von großer Bedeutung sein dürfte, beschäftigt schon seit längerer Zeit unsere Heeresverwaltung. Es ist nämlich einem deutschen Ingenieur gelungen, ein Luftfahrzeug zu konstruieren, das sich durch einen hinreichend reichhaltigen Motor bewegungslos an einem bestimmten Punkte in der Luft halten kann. Das Luftfahrzeug, das in seiner äußeren Form sowohl als auch nach seinem inneren Aufbau erheblich von dem jetzt in Gebrauch befindlichen Aeroplan abweicht, soll in der Lage sein, an jedem beliebigen Punkte im Luftmeer still zu stehen und in diesem Stillstand geraume Zeit zu verharren. Die bisherigen Flugzeuge müssen in der Luft beständig stets in Bewegung gehalten werden. Hier die Luft auf, so bleiben nur Sturz oder Weisung übrig. Die neue Erfindung würde, falls sie sich bewährt, für die Übermittlung der Schußbeobachtung durch Telefunken oder bestimmte Zeichen für unsere Artillerie von weittragendem Werte werden. Es eröffnen sich damit auch in anderer Beziehung für das Abwerfen von Geschossen u. dergleichen, bisher für unbedingt phantastisch erklärte Möglichkeiten, daß wir mit der Weibung hinhaltenden würden, wenn eben nicht die Duelle und der Zweifel enthöbe.“

Radsport.

Das Straßennennen Chemnitz-Beipzig-Dresden-Chemnitz am 15. September, das im vorigen Jahre von den Presto-Werken veranstaltet und vom Sächsischen Radsportbunde durchgeführt wurde, ist diesmal mit Genehmigung der Deutschen Sportbehörde für Straßennennen dem Gau Leipzig des Deutschen Radsportbundes übertragen worden und bildet für diesen den Erfolg der angefallenen Straßennennen Rund durch Mitteldeutschland und Rund durch Nordwestsachsen. Die Rast hat das Interesse an dem hochdotierten Wettbewerb ist, geht daraus hervor, daß unmittelbar nach dem Erscheinen der erster

Schiffsnachrichten.

Korddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von R. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 49.) Köln 14. Aug. in Baltimore. Scharnhorst 14. Aug. von Neapel. Onisjanou 14. Aug. von Triest. Kaiser Wilhelm II. 14. Aug. von Cherbourg. Großer Kurfließ 15. Aug. in Bremerhaven. Prinz Eitel Friedrich 15. Aug. von Southampton. Lipom 15. Aug. in Schanghai. Goeben 15. Aug. in Suez. Prinz Ludwig 15. Aug. in Penang. Prinzess Alice 15. Aug. von Penang. ...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Beobachtungen heute (Wind, Wolk., Sicht, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Bayreuth, etc.

Das südwestliche Hoch schiebt sich fortgesetzt nach der Mitte des Festlands vor. Dieser Druck lagert in mehreren Orben verstreut über dem Norden des Festlands. Der Verlauf der Hochen ist auch heute wieder ein westöstlicher. Infolge dieses sind Westerschläge noch immer nicht völlig ausgeschlossen, wenn auch zeitweilige Aufhellungen zu erwarten ist.

Letzte Nachrichten.

* Aus dem Polizeiberichte. Auf der Bayreuther Straße ging gestern vormittag das Pferd eines Eigs plötzlich durch. Der Geschirrführer und ein neben ihm fahrender Bereiter bemühten sich vergeblich, die Herrschaft über das davorrufende Tier wiederzuerlangen. Vor dem Hause Nr. 29 rannte es auf den Fußweg und rief hier einen Straßenbaum um. Durch den heftigen Anprall wurden beide Männer aus dem Geschirr herausgeschleudert. Der Bereiter war im Gesicht und an den Beinen schwer verletzt und mußte sogleich im Krankenautomobil ins Friedrichstädter Krankenhaus überführt werden. Der Geschirrführer kam bei alledem mit einer leichten Quetschung davon. Das Pferd jagte mit dem leeren Wagen bis zur Münchener Straße, wo es endlich stehen blieb. ...

Zheater, Konzerte, Vorläufe.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus wird Sonntag, 18. August H. Alberts Tiefland mit Fr. Hoff als Maria, Frn. Pasche als Sebastiana und Frn. Höfgen als Pedro aufgeführt. Das Königl. Schauspielhaus beginnt die neue Spielzeit Sonntag, den 22. September. Für die ersten Monate der Spielzeit sind die folgenden Erbauungs- und Reueinstudierungen in Aussicht genommen. 'Rarrentanz', Komödie von Birnstiel (Aufführung), 'Gabriel Schillings Nacht', Drama von Gerhart Hauptmann (erste Aufführung nach Landstift), 'Belinde', Drama von Herbert Glöckner (Aufführung), 'Die Hermannschlacht' von Heinrich v. Kleist in neuer Inszenierung, 'Maria Magdalene' von Friedrich Hebbel, 'Jedermann', das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal, 'Fanny's erstes Stück', Komödie von Bernhard Shaw. Außerdem wird das Königl. Hofspiel im Königl. Opernhaus die Komödie 'Der Bürger als Edelmann' von Molière (vorher 'Ariadne auf Naxos' von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß) zur Darstellung bringen.

Drahtnachrichten.

Berlin, 16. August. In ihrer Wohnung im Hause Nüßenerstraße 19 wurden heute morgen der 52 Jahre alte Damen Schneidermeister Hartmann und seine um drei Jahre ältere Frau vergiftet. Hartmann ist tot, während seine Frau gerettet werden konnte. Die Tat ist im gegenseitigen Einverständnis geschehen. Der Mann war schwer krank und klagte außerdem über schlechten Geschäftsgang.

Galle, 16. August. Der internationale Verein der Hotelbesitzer beabsichtigt die Errichtung einer Hochschule für Hotels- und Gastwirtschaftsgewerbegehilfen. Als Sitz der neuen Hochschule ist Braunschweig in Aussicht genommen.

Rom, 16. August. Die 'Agenzia Stefani' veröffentlicht folgende Note: Das 'Journal de Genève' teilte mit, dem internationalen Komitee des Roten Kreuzes sei ein Protest aus Konstantinopel zugegangen über ein angebliches Bombardement eines türkischen Hospitals in der Nähe von Bengasi durch Flugzeuge. Das Bombardement soll am 9. August stattgefunden haben. Dieser türkische Protest beruht auf einer vollständig falschen Voraussetzung. Tatsächlich ist das türkische Lager von Bengasi vom 27. Juli bis zum heutigen Tage nicht von italienischen Flugzeugen, die überhaupt am 9. August nicht aufgestiegen sind, bombardiert worden.

London, 16. August. Die 'Times' melden aus Teheran vom 15.: Die persische Regierung hat auf die russische Forderung einer Bagdadlinie von Teheran nach dem Armas-See erwidert, daß sie bereit sei, die Konzeption zu erteilen. Zudem sei nach der Verfassung die Zustimmung des Reichstages für das Eisenbahnprojekt notwendig.

Daselbe Blatt meldet aus Panama: Man schätzt, daß im Panamakanal noch etwa 30 Mill. cbm Erdreich auszuheben sind, und zwar 10 Millionen beim Durchsich von Galebra. Die Durchfahrt der Schiffe dürfte im September 1913 möglich sein.

London, 16. August. In Solway in Irland wurde gestern ein Belgier Namens Cuetalet wegen verurteilter Spionage verhaftet.

Madrid, 16. August. Die Zahl der Opfer des Unwetters im Golf von Gascogne beträgt 150. In San Sebastian wurde eine Subskription für die Familien der Verunglückten eröffnet, die ein reiches Erträgnis ergab. Auch das Königspaar und die Königin-Mutter beteiligten sich an der Sammlung. Die meisten Verunglückten, soweit sie aus Bernes stammen, waren junge Leute, von denen 19 sich in dieser Woche verheiratet hatten. Die Beerdigung der Opfer findet auf Kosten der Gemeinde Bernes statt.

Antwerpen, 16. August. Die deutsche Kolonie veranfaßte gestern Abend zu Ehren des Kommandanten, der Offiziere und der Seeliebten S. R. S. 'Victoria Luise' einen Festkommers. Das Kaiserpaar brachte Wilhelm v. Wallinckrodt aus, worauf Otto Vürmann die Offiziere und Kadetten der 'Victoria Luise' begrüßte und die Bedeutung der Marine für Deutschland hervorhob, die man in Antwerpen ganz besonders zu würdigen verstehe. Im Namen der Offiziere dankte der Korvettenkapitän v. Waldck für den freundlichen Empfang, der ihnen in Antwerpen von den Deutschen bereitet worden sei. Zu gleicher Zeit wurde die Mannschaft der 'Victoria Luise' im Deutschen Seemannshaus bewirtet. Für heute nachmittag haben die Offiziere die Autoritäten von Antwerpen und die deutsche Kolonie auf das Schiff geladen.

Sebastopol, 16. August. Fünf Matrosen, die kürzlich auf ihrer Flucht aus dem Gefängnis einen Wachtposten erschossen hatten, sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Choi, 16. August. Ein russischer Kriegstransport ist auf dem Wege zwischen Dschulfa und Choi von Räubern angegriffen worden; der Angriff wurde jedoch zurückgeschlagen, wobei ein Truppenoffizier tödlich verwundet wurde.

New York, 16. August. Nach einem Telegramm aus Bogota hat die im Auftrage der amerikanischen Regierung angeordnete Untersuchung ergeben, daß der amerikanische Bizekonsul zweifelsohne ermordet worden ist.

Washington, 16. August. Der Senat hat seine Zustimmung zu den Verträgen mit Großbritannien, Japan und Rußland über den Robbenfang erklärt.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 96.

Table of market prices for various goods like wheat, flour, oil, etc. Columns include item names and prices.

Ausschreibung des diesjährigen Großen Schützenpreises (fortf.) 2) November, zum Teil von den bekanntesten Geldpreisfahrern, einfließen. Aus Anlaß der Siegerverteilung und Preisverteilung veranstaltet der Bezirk Chemnitz am Nachmittag des 15. September Wettbewerbe im Reigenfahren und Kaddballspiel im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

Schießsport. Am nächsten Dienstag veranstaltet der Klub Kurzwart auf dem Schützenhofe zu Dresden-Trachau ein Preis-schießen auf Tontauben, das in Tontaubenschießen von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr, und Wurstaubentartenschießen von nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr eingeteilt ist. Für jedes der beiden Schießen sind drei Preise sowie ein Ehrenpreis für den besten Schützen ausgesetzt worden.

Winterport. 1. Wien, 15. August. Für die vom 28. September bis 3. Oktober auf Veranstaltung des österreichischen Winterport-Klubs unter dem Protektorat der Erzherzogin Jita hier stattfindende Ausstellung gibt sich großes Interesse auch seitens der deutschen Industrie kund. Zahlreiche Anmeldungen sind vor allem aus Elsaß und von der Schweiz eingelaufen. Die Künstlerwelt wird besonders der von dem adambischen Maler Otto Warth, einem bekannten Darsteller alpiner Schönheiten, organisierte 'Winterfalon' interessieren. Er soll im besonderen die Maler des Winters und des Winterports vereinen.

Volkswirtschaftliches.

Dresdner Börsehandel. Von der Zulassungsstelle sind zum Aktienhandel zugelassen: 1000000 R. neuer Aktien der Porzellanfabrik W. Köntgenische Aktiengesellschaft in Selb in Bayern und 500000 R. neue Aktien der Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pitzler Aktiengesellschaft in Wahren bei Leipzig.

Berliner Börsebericht vom 16. August. (Börsenbörse.) Da die Hauspositionen in der letzten Zeit stark gewachsen sind, machte sich heute anfangs Realisationsbedürfnis geltend, das im Verein mit vorliegenden Verkaufsaufträgen für Reduktion der Provision zu einer Abschwächung der gesamten Kursliste führte. Abgesehen von dem allgemein bemerkbaren Rückgang waren neben der schwächeren Haltung der ausländischen Börsen wieder politische Beforgnisse. Man befürchtete, daß der Beschluß des österreichischen Ministers Grafen Berchtold, die Wäpste zu einer Befreiung wegen größerer Selbständigkeit Albaniens zusammenzusetzen, zu irgendwelchen Differenzen unter diesen Anlaß geben könnte. Immerhin zeigte die Börse eine große Widerstandsfähigkeit gegen diese Kursrückgänge. Am Montanaktienmarkt hielten sich die Einbußen im Rahmen von 1%. Von Schiffahrtaktien büßten Hansa 1 1/2% ein. Elektrizitätswerte lagen unter Führung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen überaus niedrig. Am Markt der Wertpapiere gaben Kanada stärker nach. Die Befähigung der unläufigen Gerüchte über die Kapitalerhöhung machte keinen Eindruck, da man die bevorstehende Neuemission schon in den letzten Tagen zu einer früheren Kurssteigerung bemerkt hatte. Diese Werte gaben daher im weiteren Verlaufe auf mattere Londoner Notierungen nach. Schantungbahn mußte sich gleichfalls nach den jüngsten Kurssteigerungen eine Abschwächung gefallen lassen. Auch Banken lagen etwas niedriger. Im freien Verkehr wurden Steuerr-Romana auf die Erwartung günstiger Abschließungen zu 153,75 bis 154,50, umgekehrt. Russische A. G. W. Werte waren zu 100% gefragt. Am Schluß der ersten Börsensunde trat, ausgehend vom Montanaktienmarkt, wo einzelne Werte unter Deutungen größerer Beforgnisse zeigten, eine allgemeine Erholung ein. Hansa brachten den größten Teil ihrer Einbußen wieder ein. Das Geschäft trat im allgemeinen einen ruhigen Charakter. Die Serhandlung gab Geld bis zum 25. September zu 3 1/2%. Täglich kumulierte Geld 4%.

Berlin, 16. August. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika wurde der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, der auf den 4. September einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 35% vorzuschlagen. Zum weiteren Vorstandsmittglied wurde Walter Dresden, Direktor der deutschen Diamanten-Gesellschaft u. v. D., bestellt.

Berlin, 15. August. Der Juliabschluß des Kolonialhandels hat sich günstiger gestaltet, als erwartet wurde und in der Woche berichtet worden ist. Der gesamte Rehrabschluß beträgt etwa 2,7 Mill. Mark im Vergleich zum vorjährigen Juliabschluß des Syndikats einschließlich der Abgaben der damaligen Außensteuer. Die Abgabenerhöhung der ersten sieben Monate beläuft sich auf etwa 15,7 Mill. Mark. In dem günstigen Juliergebnis haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika in erheblichem Maße beigetragen; aber auch das europäische Geschäft war durchaus zufriedenstellend.

Produktionspreise zu Dresden, 16. August, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, brauner, alter 79-80 R. 228-229 R., brauner alter 76-78 R. 223-227 R., brauner neuer 194-206 R., russischer, rot 235-244 R., Kanjas — R., Argentinier 232-236 R., Australischer — R., Manitoba 4 234-236 R., Roggen per 1000 kg inländischer — R., inländischer neuer 70-73 R. 166-172 R., Sand, neuer 70-73 R. 167-173 R., polener, neuer — R., russischer alt 182-184 R., Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue 195-210 R., sächsische — R., polener 205-220 R., böhmische 225-240 R., Futtergerste 165-170 R., Hafer per 1000 kg netto, sächsischer, alter 217-222 R., sächsischer neuer 217-222 R., russischer 211-214 R., Weis per 1000 kg netto Cinquintine 190-195 R., Rumbais 152-155 R., amerikanischer Weis Weis — R., La Plata, gelber — R., Erbsen, Saat und Futter, per 1000 kg netto 175-180 R., Bohnen per 1000 kg netto — R., Bienen per 1000 kg netto, 200-215 R., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 205-215 R., fremder 205-215 R., Haferen per 1000 kg netto, Wintertraps, scharf, trocknen 300-306 R., do. trocken — R., do. feucht — R., Weizen per 1000 kg netto, feine 340-345 R., mittlere 335-340 R., La Plata 310-315, Bombay 350-355 R., Kübbel per 100 kg netto mit Haß, raffiniertes 76,00 R., Kapstücken per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 13,00 R., runde — R., Leinwollen per 100 kg, Dresdner Marken, I. 19,00 R., II. 18,50 R., Waß per 100 kg netto ohne Sad 34,50 bis 36,00 R., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Kaiserkrone 36,00-36,50 R., Grieslerausung 35,00-35,50 R., Semmelmehl 34,00-34,50 R., Bädermehlmehl 32,50-33,00 R., Grießlermehlmehl 24,50-25,50 R., Pohlmehl 21,00-22,00 R., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, Nr. 0 27,00-27,50 R., Nr. 0.1 26,00 bis 26,50 R., Nr. 1 25,00-25,50 R., Nr. 2 22,50-23,50 R., Nr. 3 20,50-21,50 R., Futtermehl 16,00-16,60 R., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken, per 100 kg netto ohne Sad, feine 11,60-12,00 R., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken 13,60-14,00 R. — Wetter: Regnerisch, Stimmung: heiter.

Berlin, 16. August. (Produktenbörse.) Weizen per September 207,25, per Oktober 207,50, per Dezember 208,00, Hefer. Roggen per September 170,75, per Oktober 170,25, per Dezember 170,00. Weizenmehl. Hafer per September 170,50, per Dezember 169,50. Heß. Weis amerik. mig. per September —, per Dezember —. Weis amerik. mig. per August —, per Oktober —, per Dezember 68,10. Weisamerik. mig.

Dresdner Börse, 16. August.

Main table containing various market data including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', 'Kursen', 'Banken', 'Industrie', and 'Waren'. It lists numerous securities and their corresponding prices.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.-

Table of exchange rates and prices for various goods and services, including 'Berliner Börse, 16. August', 'Waren', 'Banken', and 'Industrie'.